



# Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 08, Herbst 2015



## Gemma Feuerwehr schau'n!

Riesenandrang bei der „Sommerfrische“ in der LFS Tirol

Brandserie bei Fahrzeugen aller Art

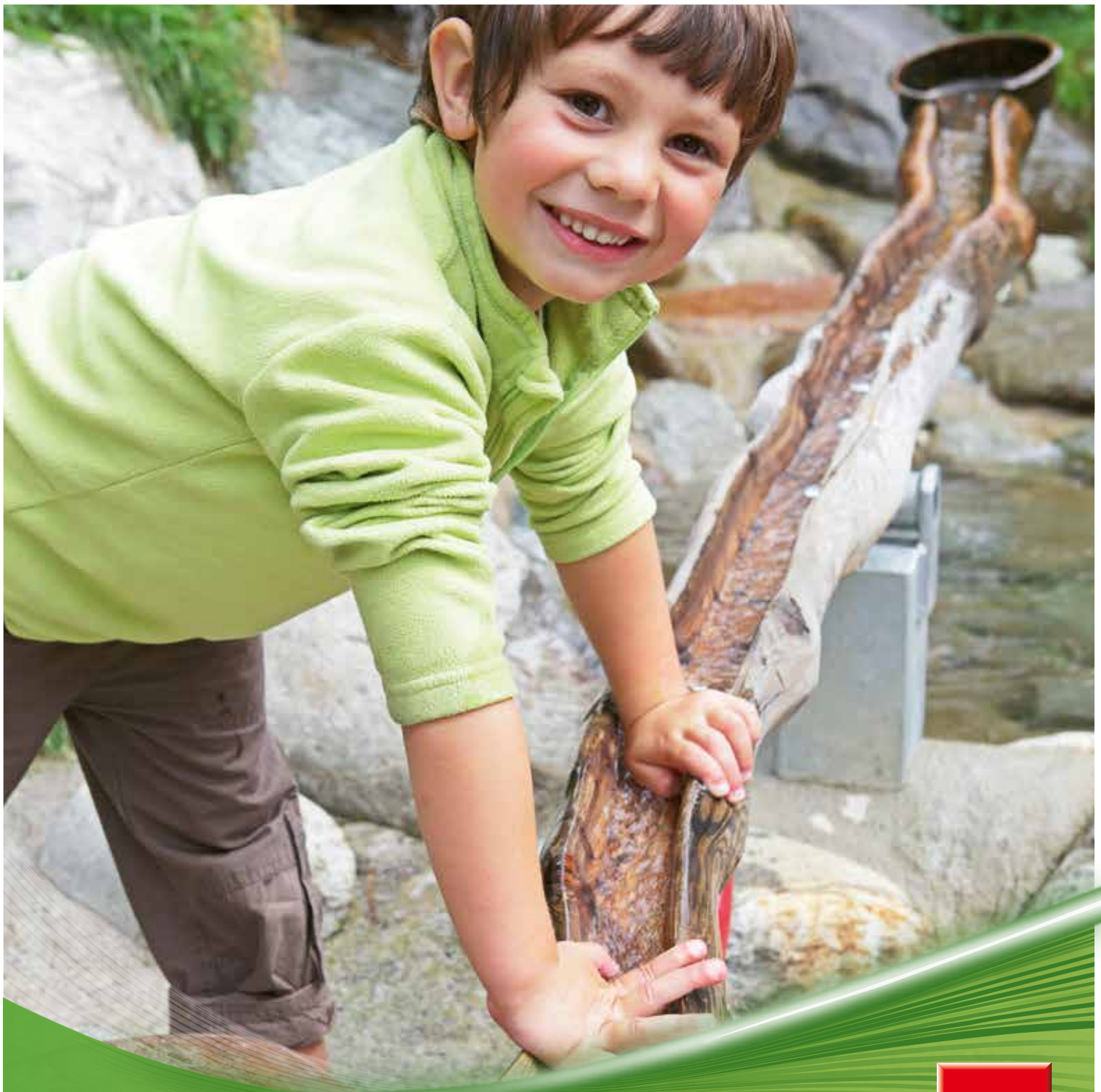


### BERICHTE

- Brandeinsätze
- Technische Einsätze
- Landes-Feuerwehrtag
- Ehrungen
- Neue Homepage plus Facebook

### REPORTAGE

- Richtlinien für Neuanschaffungen
- Boxenstopp für die historische Spritze
- Produkttest: Die richtigen Handschuhe für jeden Einsatz



tiroler  
wasser  
kraft

# Unser *Energieschatz!*

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG  
Service-Hotline: 0800 818 819 . [www.tiroler-wasserkraft.at](http://www.tiroler-wasserkraft.at)



## Strukturen müssen gelebt werden!

*Das Feuerwehrwesen in Österreich ist wohl einzigartig und Angelegenheit der einzelnen Bundesländer. Die Feuerwehren sind eigenständig und müssen sich an die jeweiligen Landesgesetze und Dienstanweisungen der Landes-Feuerwehrverbände halten. Die Unterstützung basiert auf Vorgaben, die hinsichtlich Ausbildung, Ausrüstung und Bekleidung einzuhalten sind.*

*Nach dem Motto „Wer zahlt, schafft an“ weichen aber einzelne Feuerwehren bedingt von diesen Vorgaben ab. Es ist eine Herausforderung und eine Aufgabe, gemeinsam daran zu arbeiten, wie man gemäß der Redewendung „Weniger ist mehr“ die Geldmittel für Anschaffungen effizient einsetzt.*

*Seit Jahren wird in der Beschaffung von Geräten, Fahrzeugen, Einsatzmitteln und dergleichen versucht – mit einer vernünftigen Vorausschau für die Bewältigung von Aufgaben, die von den Einsatzkräften zu leisten sind – anzuschaffen was erforderlich ist. Für die Umsetzung sind Organisationsstrukturen erforderlich, in denen die Verteilung von Zuständigkeiten organisatorisch in den Fachausschüssen und Sachgebieten geregelt ist.*

*Im Einsatzfall ist es oft nicht so einfach, eine saubere Führungsstruktur aufzubauen. Man hat hier nicht immer die eingespielte Mannschaft zur Verfügung. Mit viel Disziplin schafft man es jedoch, strukturiert zu arbeiten. Bei kritischen Einsätzen hat der Einsatzleiter nicht die Zeit an der Organisation zu basteln, er muss sich auf das Wesentliche konzentrieren und es müssen Entscheidungen getroffen werden.*

*Erkundung, Taktik, Wasserversorgung, Nachalarmierung von Einsatzkräften, Einrichtung von Bereitstellungsräumen, Einbindung anderer Organisationen und vieles andere mehr – oftmals ist es kaum möglich, mehrere Führungsebenen in einer Person zu vereinen. Einsatzstrukturen sind aber ein absolutes MUSS bei größeren Einsätzen.*

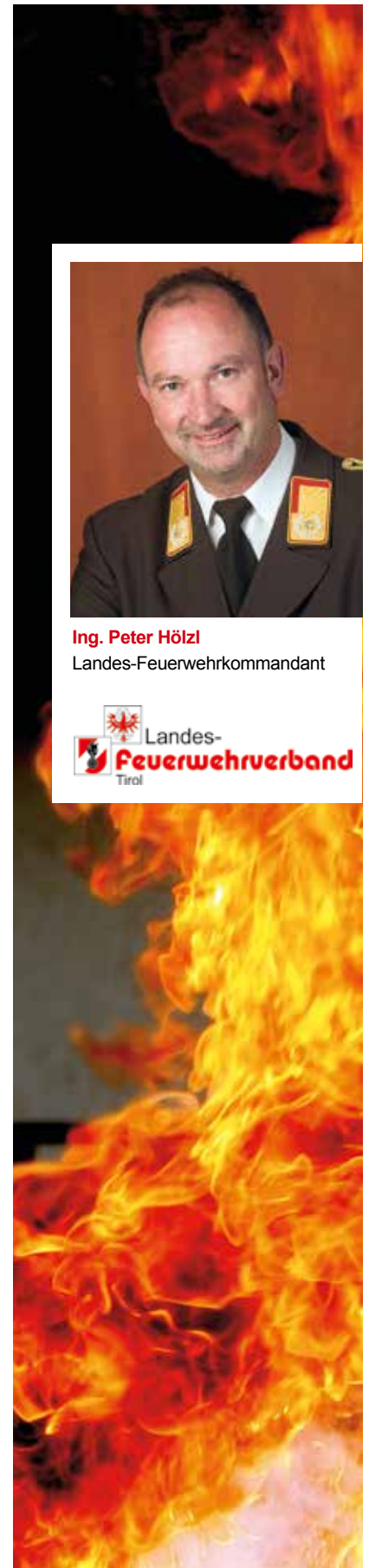
*Für den großartigen persönlichen Einsatz jedes Einzelnen, der im Gefüge des Freiwilligen Feuerwehrsystems aktiv mitarbeitet, bedanke ich mich seitens des Landes-Feuerwehrverbandes.*

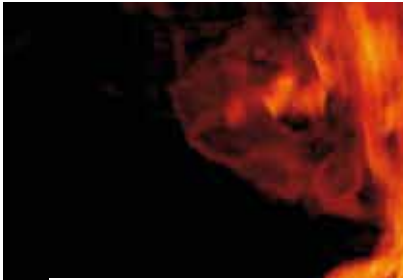
Euer

**LBD I.**  
**Landes-Feuerwehrkommandant**



**Ing. Peter Hölzl**  
Landes-Feuerwehrkommandant





**DI Alfons Gruber**  
Landes-Feuerwehrinspektor



## Die FEUERWEHREN – eine Säule der Sicherheit im Land

*Speziell im laufenden Jahr haben die Feuerwehren vielfach bewiesen, dass sie in der Lage sind, die bei Bränden, Unfällen und Katastrophenereignissen an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Die Bevölkerung und die Verantwortlichen im Land können sich auf die Feuerwehren verlassen, Sicherheit ist in unserem Land auch ein Teil der Lebensqualität.*

*Bei verschiedenen Veranstaltungen wurde nun den Einsatzkräften auch gedankt. Dieser Dank freut die Feuerwehrmitglieder und motiviert, sich weiter zu engagieren, sich weiterzubilden, zu trainieren und für den Einsatz bereitzustehen. Das hohe Maß an Vertrauen, welches in die Feuerwehren gesetzt wird, verpflichtet und muss ständig neu gerechtfertigt werden. An Herausforderungen fehlt es dabei nicht.*

*Herzlichen Dank an alle Führungskräfte und Feuerwehrmitglieder für ihren Beitrag!*

**DI Alfons Gruber**  
**Landes-Feuerwehrinspektor**





- 3** Vorwort LBD Ing. Peter Hölzl
- 4** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 6** Brandeinsätze
- 8** Brandherd Fahrzeug
- 9** Technische Einsätze
- 12** Brandeinsatz

- 13** Waldbrandgefahr
- 14** Finanzierung der Feuerwehr
- 16** Ehrungen des Landes Tirol
- 18** 14. Landes-Feuerwehrtag
- 20** Schnappschüsse Feuerwehralbum
- 22** Produkttest: Feuerwehrhandschuhe

- 28** Internet NEU
- 30** SG Feuerwehrmedizinischer Dienst
- 31** Sommerfrische in der LFS
- 32** Übungseinsätze
- 34** Feuerwehrfahrzeuge
- 36** Sachgebiet Feuerwehrgeschichte

**Impressum: Der Tiroler Florian | Herbst 2015** - Zeitschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl. **Layout:** Evelyn Schreder/Christian Frey. **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte. **Redaktion:** Geschäftsstelle Innsbruck, **Redakteur:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Claudia Rieder, E-Mail: crierder@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Produktion:** Christian Frey, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.

**Anfangs eine starke Idee ...**



**... tatsächlich noch viel besser: der neue EMPL PRIMUS**



www.empl.at



**Schlechte Wasserversorgung** zu Beginn der Löscharbeiten und das Fehlen einer Feuerschutzmauer im Gebäude – die Feuerwehren aus Kufstein und Umgebung standen vor einer schwierigen Aufgabe.

# Bauernhof in Flammen

In den Nachtstunden des 15. August kam es in Kufstein zu einem Großbrand eines landwirtschaftlichen Anwesens. Die Löscharbeiten wurden durch die schwierige Wasserzufuhr erheblich erschwert.

**A**ufgrund der schlechten Löschwasserversorgung mussten mehrere Versorgungsleitungen von verschiedenen Hydranten in der Nähe des Brandobjektes aufgebaut werden. Somit konzentrierten sich beide Tanklöschfahrzeuge am Anfang darauf, eine Riegelstellung im Dachbereich aufzu-

bauen, um das Wohnhaus zu schützen. Aufgrund einer fehlenden Feuermauer im Dachbereich konnte ein Übergreifen nicht verhindert werden. Die eingetroffene Feuerwehr Unterlangkampfen wurde an der Hinterseite des Gebäudes eingesetzt, um dort einen angrenzenden Stadel zu schützen. Die Wasserversorgung für die FF Unterlangkampfen übernahmen die nachalarmierten Feuerwehren Oberlangkampfen und Niederbreitenbach. Um die Löschwasserversorgung sicherzustellen, wurde von den Stadtwerken Kufstein der Wasserdruck im Leitungsnetz erhöht. Durch einen Angriff über die Drehleiter konnte der Brand im Dachbereich des Wohnhauses eingedämmt und durch die massive Wasserabgabe unter Kontrolle gebracht werden. Die Nachlöscharbeiten wurden auch noch bei Tagesanbruch fortgesetzt.

**Roland Egger**



**Ein Übergreifen der Flammen** auf das Wohnhaus konnte nicht verhindert werden.

# Brandeinsatz in Tiefgarage

Sieben Atemschutztrupps waren notwendig, um einen Brand in der Tiefgarage eines Wohnhauses in Lienz zu bekämpfen.

Im Anfangsgeschehen galt es, vorrangig die Brandbekämpfung vorzunehmen. Der weitere Verlauf ermöglichte dann ein Aufteilen der Brandbekämpfung in den Abschnitt „Brand“ und in den Abschnitt „Belüftung“. Der Brandherd befand sich etwa in der Mitte der Garage und bestand aus Autoreifen und diversem Kleinmaterial, was zuerst aber noch nicht lokalisiert werden konnte. An den drei Eingängen wurden Belüfter positioniert. Als besonders effizient erwies sich der Großlüfter, der seit 2012 bei der Feuerwehr Lienz stationiert ist. Aus dem Geschehen konnten wertvolle Erkenntnisse für Vorfälle dieser Art gewonnen werden.

**BV Edi Gander**



Der Großlüfter, der seit 2012 bei der Feuerwehr Lienz stationiert ist, leistete bei dem Brandgeschehen in der Tiefgarage wertvolle Dienste.

**Kaiserrast brannte ab!** Einen Einsatz in exponierter Lage gab es für die Feuerwehren im Zillertal im September. Die sogenannte Kaiserrast stand in Flammen. Die Einsatzkräfte mussten über einen schmalen Schotterweg anfahren – das Gebäude stand beim Eintreffen bereits in Vollbrand und war nicht mehr zu retten. Die Arbeit konzentrierte sich auf den angrenzenden Wald, wobei ein Übergreifen der Flammen verhindert werden konnte.



**Brand in einer Entsorgungsfirma!** Im August kam es bei der Inzinger Entsorgungsfirma Freudenthaler zu einem Brand. Mitarbeiter der Firma verhinderten durch ihre rasche Reaktion eine weitere Ausbreitung des Brandes, der im Bereich einer Schreddermaschine ausgebrochen war. Die Feuerwehren Inzing und Zirl brachten das Feuer rasch unter Kontrolle. Sechs Mitarbeiter, die an den Löscharbeiten beteiligt waren, mussten mit Verdacht auf eine leichte Rauchgasvergiftung versorgt werden.

# Brandherd Fahrzeug

In den Sommermonaten kam es zu einer Reihe von Fahrzeugbränden. Betroffen waren hauptsächlich Personenkraftwagen, aber auch ein Arbeitszug und Heuballenpressen erforderten den Einsatz der Feuerwehren. Eine kleine Auswahl der Geschehnisse gibt es hier.



Pkw-Brand am Zirler Berg



Ein Pkw brannte in Mühlbachl/Matrei



Einsatz am Gleiskörper beim Brand eines Arbeitszuges



Brennender Pkw auf der Autobahn in Innsbruck



Auch in Uderns erforderte eine Landmaschine den Feuerwehreinsatz



Ötztal-Bahnhof: Ein Pkw brennt nach einem Unfall.



# Crashpoint am Fernpaß

Eine Unfallserie hielt die Feuerwehren im Außerfern im Sommer in Atem. Bei vier schweren Autounfällen gab es zwei Todesopfer und 21 verletzte Personen!

**D**ie Feuerwehren im Außerfern standen im Großeinsatz – die Bundesstraße über den Fernpaß wurde zum Crashpoint! Für zwei Personen kam jede Hilfe zu spät, und angesichts der Zahl der zum Teil schwer verletzten Menschen lässt sich nur erahnen, welch große Herausforderungen zu bewältigen waren. ■



Bei einem Frontalcrash in Reutte verlor eine Frau ihr Leben, drei Männer wurden schwer verletzt. Bei einem weiteren Unfall im Bereich von Musau (kl. Bild) gab es fünf Verletzte.



Ein Toter und 13 schwer verletzte Personen waren bei diesen beiden Unfällen am Katzenberg und im Bereich von Heiterwang zu beklagen.



## Brandschutzberatung.net

Karbon Christian  
Stollenstraße 3, 6065 Thaur  
05223 / 49 21 04



**Ausbildungsstätte für Brandschutzwart,  
Brandschutzbeauftragte,  
sowie Fortbildungsseminare**

- **Seminare 2015 vor Ort:  
Thaur, Sölden, Mayrhofen,  
Fieberbrunn**

**6. Tiroler Brandschutzfachtagung 2016  
mit Fachausstellung  
17. März 2016  
Forum Rum**

**Das heiße Thema:**  
„Brandgefahren bei Feuer- und Heißenarbeiten“  
„Lagerungen und Umgang mit  
explosionsgefährlichen Stoffen und Gasen“

**Mehr Infos unter:**

**[www.brandschutzberatung.net](http://www.brandschutzberatung.net)**

# Einsätze auf den Straßen

Beinahe kein Tag verging ohne schwere Verkehrsunfälle. Pkw, Lkw, Wohnwagengespanne, Kleinbusse, Motorräder – die Zahl der Unfälle war hoch. Auch bei dieser Auswahl von technischen Einsätzen gab es Todesopfer und viele verletzte Personen! Die Feuerwehren standen in ganz Tirol im Dauereinsatz!



**Kufstein:** Die Verfolgungsjagd eines verdächtigen Lenkers endete fatal!



**Wiesing:** Mit dem Motorrad war ein Ehepaar aus Holland unterwegs – beide kamen ums Leben!



**Petttau:** Im umgestürzten rumänischen Kleinbus befanden sich 13 Personen, darunter zwei Kinder! Alle wurden verletzt!



**Roppen:** Während des Abkippens stürzte ein Lkw um – der Fahrer musste mit der Bergeschere befreit werden.



**Schwaz:** Pkw unter Lkw – der Fahrer erlitt schwerste Verletzungen!



**Kufstein:** Verheerender Lkw-Crash: Zwei Tote, ein Schwerverletzter

# Härter als jeder Einsatz. HEROS-titan.



## Die neue Generation der HEROS Feuerwehrhelme.

Es ist die Sicherheit der Erfahrung. Die Leichtigkeit aus Wissen und Technik. Die Formwerdung innovativer Ideen. Es ist State-of-the-Art für optimalen Schutz im Einsatz: Der neue Feuerwehrhelm HEROS-titan. So leicht, dass man ihn kaum spürt. So effizient, dass man ihn nie vergisst. Er passt immer ganz genau. Ist härter als jeder Einsatz, bleibt in jeder Situation im Gleichgewicht. Gemacht, um zu schützen – nicht weniger als das Leben.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 **rosenbauer**

**ACTION**

**HOW TO**

# EINEN WALDBRAND LÖSCHEN

Die Kanadierin Morgan Reilly, in Sioux Lookout im Nordwesten Ontarios stationiert, arbeitet bei ihren Einsätzen in einem Viererteam mit einem „Fire Boss“ („das ist der Kettensägen-Typ, der in 20 Minuten einen Helikopterlandeplatz aus dem Wald schneidet“) und zwei „Swamp Donkeys“ („die an Pumpen und Schlauch“). Vergangenen Sommer kämpfte sie in Kanadas Wäldern mit einer Feuersbrunst, die sich über eine Million Hektar ausbreitete: „Hunderte Viererteams hatten Monate zu tun, 19-tägige Feldeinsätze mit nur zwei Tagen in der Basis dazwischen.“ Noch härter aber findet sie die Monate, in denen es keinen einzigen Einsatz gibt. „Ich finde Brände aufregend“, sagt die 23-Jährige. „aber es ist mein Job, sie zu löschen. Und ich liebe meinen Job.“



**3**

### Ein Feuer legen

„Ein aufregender Teil unseres Job ist es, gezielte Gegenfeuer zu entfachen – bestimmte Bereiche eines Waldes niederzubrennen, z. B. tornado-beschädigte Flächen mit viel totem Holz. So hält man künftige Brände in Zaum. Für größere Feuer benutzen wir einen Helikopter, der mit einer sogenannten Drip Torch brennenden Diesel auf den Wald tropft.“

**4**

### Nein sagen können

„Das Schwierigste ist, cool zu bleiben. Wenn jeder das schafft, läuft in 90 Prozent der Fälle alles glatt. Mein erstes Feuer, es war im Jahr 2011, gehörte zu den restlichen zehn Prozent. Sie flogen uns auf eine Insel in einem See, 500 Meter vom Ufer entfernt, wo ein riesiger Brand wütete. Wir konnten nichts tun, also wurden wir wieder ausgeflogen. Am nächsten Morgen war die komplette Insel abgebrannt.“

**1**

### Unterstützung aus der Luft anfordern

„Wir stellen Pumpen am Boden auf, aber wir haben auch Flugzeuge – Wasserbomber, die ich anfordern kann, um 6400 Liter Wasser pro Ladung abzuwerfen. Als Crew-Leiter kommuniziere ich mit allen am Boden sowie mit denen in der Luft, klassisches Multitasking.“

**2**

### Ein guter Kumpel sein

„Wir sind auf bis zu 19-tägige Brandbekämpfungseinsätze vorbereitet – mit allem, was wir brauchen: Essen, Kleidung, Ausrüstung. Es gibt keinen Handypfang, und unsere Satellitentelefone können nur beruflich genutzt werden. In diesen Situationen wird die Crew zu deiner Familie – du bist rund um die Uhr mit ihr zusammen.“

**5**

### Fit bleiben

„Der Job fordert deinen Körper extrem. Wir müssen jährlich einen Fitness-test bestehen: 31 Runden auf einem 40-Meter-Kurs, V-förmige Rampen rauf und runter, dabei eine 28-Kilo-Pumpe oder 25 Kilo Schlauch schleppen. Das Ganze in unter vierzehn Minuten. Nicht einfach.“

MARK THOMAS

THE RED BULLETIN

# Kettensägen-Typen und Swamp-Donkeys

Der nebenstehende Zeitungsausschnitt beschreibt einen Waldbrandeinsatz in Ontario/Kanada, in dem fünf Regeln aufgezählt sind. Anlass für diesen knalligen Aufmacher: Im Team der kanadischen Eliteeinheit arbeitet auch eine Feuerwehrfrau!

„Fit bleiben“ interessant. Morgan Reilly: „Der Job fordert deinen Körper extrem. Wir müssen jährlich einen Fitnessstest bestehen. 31 Runden auf einem 40-Meter-Kurs, V-förmige Rampen rauf und runter, dabei eine 28-Kilo-Pumpe oder 25-Kilo-Schlauch schleppen. Das Ganze in unter vierzehneinhalb Minuten. Nicht einfach!“ Action eben!

## Waldbrände in Tirol

Die Hitzewelle im heurigen Tiroler Sommer ließ Schlimmes befürchten – letztlich hielten sich die Waldbrände aber in engen Grenzen. In Stanz stand im Juli ein Wald-

stück in einem schwer zugänglichen Gebiet auf 1.200 m Höhe in Flammen. Vier Hubschrauber waren im Einsatz, während am Boden die Einsatzkräfte mit Hochdrucklöschschlanzen arbeiteten. In Arzl im Pitztal löste ein Blitzschlag einen kleinflächigen Waldbrand aus. Auch hier wurde Hubschrauberhilfe benötigt, um das Geschehen unter Kontrolle zu bringen. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften verhinderte bei einem Waldbrand in Zirl Schlimmeres. Im September kam es zu einem Waldbrand in Jenbach, bei dem mehrere Feuerwehren aus dem Bezirk Schwaz Löscharbeiten leisten mussten, um das Geschehen eindämmen zu können. ■

**D**iese Seite findet sich nicht in einem Feuerwehrmagazin, sondern in der Österreich-Ausgabe der Zeitschrift „The Red Bulletin“, die vom „Red Bull Media House“ herausgegeben wird. Blattrichtung: „Abseits des Alltäglichen!“ In der Ausgabe Oktober 2015 findet sich unter der Rubrik „Action“ die nebenstehende Seite, deren Veröffentlichung uns von der „The Red Bulletin“-Redaktionsleitung dankenswerterweise erlaubt wurde.

## Eine Million Hektar

„Action“ bedeutet in diesem Fall, dass im vergangenen Sommer in Kanadas Wäldern eine Feuersbrunst bekämpft werden musste, die sich über eine Fläche von einer Million Hektar ausbreitete. Die dortigen Feuerwehren gehen in Viererteams vor. In einem dieser Teams kämpfte mit Morgan Reilly auch eine Feuerwehrfrau an der Seite eines „Fire-Boss“ (Beschreibung: „Das ist der Kettensägen-Typ, der in 20 Minuten einen Helikopter-Landeplatz aus dem Wald schneidet“) und zwei „Swamp Donkeys“ („die an Pumpen und Schlauch“). Originalzitat: „Hunderte Viererteams hatten Monate zu tun, 19-tägige Feld-einsätze mit nur zwei Tagen in der Basis dazwischen!“ Neben den vier Brandbekämpfungsregeln ist Regel Nummer fünf



## Waldbrände in Zirl

(Bild links), in Arzl im Pitztal (kleines Bild) sowie in Jenbach (Bild unten) wurden aus der Luft ebenso effizient bekämpft wie von den Einsatzkräften am Boden!

# Beschaffungen in Zeiten angespannter Budgets

In Zeiten angespannter Budgets ist auch die Finanzierung der Feuerwehr ein ständiges Thema, das auch von den Medien oft und gerne aufgegriffen wird. Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber nimmt dazu Stellung.

**G**emäß Landesfeuerwehrgesetz haben die Gemeinden für die Finanzierung der freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr aufzukommen. Für die Betriebsfeuerwehren kommen die Betriebe selbst auf. Das Land Tirol hilft den Gemeinden durch Unterstützungen von Feuerwehranschaffungen und Gerätehausbauten aus dem Landesfeuerwehrfonds und aus dem Gemeindeausgleichsfonds. Diese Förderungen sind oft ein wesentlicher Teil, um die Finanzierbarkeit solcher Investitionen überhaupt zu ermöglichen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die Feuerwehren aus ihren Kameradschaftskassen auch beträchtliche Mittel beisteuern. Diese Mittel kommen aus Spenden und dem Erlös von verschiedensten Veranstaltungen.

## Grundsätze

Bei Feuerwehranschaffungen gelten die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit. Dabei ist ein vorgegebener Weg einzuhalten. Zuerst sind eine Meinungsbildung im Feuerwehrausschuss und die Abstimmung mit der Gemeindeführung erforderlich. Für die Beratung der Feuerwehren bzw. Gemeinden sind neben den Funktionären des Bezirksfeuerwehrverbandes primär die Bezirksfeuerwehrinspektoren zuständig. Bei Fahrzeug- und



Bei Feuerwehranschaffungen gelten die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit. Ebenso ist eine Mindestverwendungsdauer vorgegeben.

Gerätebeschaffungen werden neben den örtlichen Erfordernissen auch die Ausrüstungen der Nachbarfeuerwehren berücksichtigt. Natürlich soll jede Feuerwehr in der Lage sein, kleinere und mittlere Brände rasch zu bekämpfen und einfache technische Hilfe zu leisten. Teure Groß- und Spezialgeräte wie Drehleitern, Rüstfahrzeuge für die Unfall- und Katastrophenhilfe, Gefahrgutfahrzeuge, hydraulische Rettungsgeräte, Großpumpen und leistungsfähigere Stromerzeuger werden aber nach regionalen und überregionalen Gesichtspunkten stationiert. Die Verbesserung der Löschwasserver-

sorgung im Vergleich zu früher und die moderne Alarmierung fließen in die Überlegungen mit ein.

## Mindestverwendungsdauer

Die Mindestverwendungsdauer für Fahrzeuge soll die Finanzierbarkeit sicherstellen:

- 15 Jahre für Kleinfahrzeuge wie Kommandofahrzeuge und Mannschaftstransportfahrzeuge
- 25 Jahre für Löschfahrzeuge, Tanklöschfahrzeuge und Sonderfahrzeuge wie Drehleitern

Aus zwingenden technischen Gründen, kann auch ein früherer Austausch notwendig sein.

## Weitere Vorgaben

Der Fahrzeugbestand soll grundsätzlich nicht erhöht, sondern nur modernisiert werden. Gewichtsobergrenzen für Fahrzeuge und ein Preislimit für die Berechnung der Förderung begrenzen weitere Kosten. Von Fachgremien beschlossene Normen und Richtlinien garantieren einen technischen Mindeststandard für Fahrzeuge und Geräte. Die Einhaltung dieser Standards wird bei der Abnahme an der Landesfeuerwehrschule kontrolliert. Ein weiterer wichtiger Punkt, der bei Beschaffungen zu berücksichtigen ist, betrifft die Vergabegesetze. Beschaffungen für die Feuerwehr werden dem öffentlichen Bereich zugezählt und unterliegen deshalb den Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes. Dieses Gesetz schreibt bestimmte Beschaffungsabläufe vor, die vom Anschaffungswert (Schwellenwert) abhängen:

- Anschaffungen bis € 100.000,- netto: eine Direktvergabe ist nach Einholung von Angeboten möglich.
- Anschaffungswert bis € 207.000,- netto (Unterschwellenbereich): eine tirolweite Ausschreibung ist erforderlich.
- Liegt der Anschaffungswert über € 207.000,- netto (Oberschwellenbereich), wird eine EU-weite Ausschreibung gefordert.

Sicherlich ist eine Ausschreibung mit viel Arbeit verbunden. Sie garantiert aber Rechtssicherheit sowohl für die Feuerwehr bzw. Gemeinde als auch für den



Bei der Beschaffung von gleichen Fahrzeugen und Geräten in hoher Stückzahl – so z. B. die Stromerzeuger (Bild) – erfolgt eine Ausschreibung durch das Landes-Feuerwehrrinspektorat.

Lieferanten und erzielt aufgrund des Wettbewerbs Preisvorteile. Gleiche Fahrzeuge (z. B. Rüstfahrzeuge) und Geräte in großer Stückzahl (Stromerzeuger etc.) werden vom Landesfeuerwehrrinspektorat ausgeschrieben. Neben dem Preisvorteil bringen solche zentrale Beschaffungen den Vorteil einer gleichartigen, standardisierten Ausrüstung.

## Aktuelle Spardiskussion

Die Feuerwehren verschließen sich der aktuellen Spardiskussion nicht. Sie sind entsprechend selbstkritisch und schauen nicht erst jetzt aufs Geld. Trotzdem

ist die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit oft eine andere. Die Feuerwehrmitglieder sind auch Steuerzahler, deshalb ist ihnen ein sparsamer Umgang mit Steuergeld genauso wichtig wie anderen Bürgern. Die in Tirol geforderte und gewohnt rasche und effiziente Hilfe durch die Feuerwehren kann nur von gut ausgebildeten, motivierten Mitgliedern mit einer zweckmäßigen Ausstattung geleistet werden. Bei der Möglichkeit zur Hilfe, aber auch was den Umgang mit öffentlichen Geldern anbelangt, wird in uns viel Vertrauen gesetzt. Dieses Vertrauen gilt es weiter zu rechtfertigen. ■

LFI DI Alfons Gruber

# aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist



Wasserschaden-  
behebung

Gesamtschaden-  
sanierung

ALLES AUS EINER HAND!



NOTRUF  
05223 44788

www.aquastop.at  
Mils · Gewerbepark Süd 20



**Ehrung der Lebensretter:** LHStv. Josef Geisler, OFM Dominik Paregger, FM Arno Gürtler, OLM Simon Wöll (alle FF Eben am Achensee), OBM Marius Schmid (FF Sellrain), LM Stefan Baumann (FF Kundl), LFKStv. LBDS Hannes Mayr, LFI DI Alfons Gruber (v.l.n.r.)

# Ehrung von verdienten Feuerwehrmitgliedern

**D**ie Ehrung von verdienten Persönlichkeiten aus Nord- und Südtirol am Hohen Frauentag hat bereits Tradition. Auch heuer durften wieder verdiente Feuerwehrmitglieder Medaillen und Urkunden aus den Händen der beiden Landeshauptmänner Günther Platter und Arno Kompatscher entgegennehmen. Fünf Mitglieder wurden mit der Verdienstmedaille des Landes ausgezeichnet



**Die Landeshauptleute** überreichen die Medaillen (Bild: Stefan Baumann, FF Kundl)



**Verdienstmedaillen des Landes Tirol:** LFI DI Alfons Gruber, LFArzt Dr. Adolf Schinnerl (LFV), ABI Karl Knoflach (BFV Schwaz), OBI Josef Grimm (BFV Lienz), LFKStv. LBDS Hannes Mayr, ABI Heinz Haim (BFV Landeck), LFK LBD Ing. Peter Hölzl und OBI Anton Plank (BFV Ibk.-Land)

(siehe Bild rechts). Weitere fünf Feuerwehrmänner konnten die Lebensrettermedaille entgegennehmen: Stefan Baumann aus Kundl holte einen Mann aus einem Schacht, in dem Kohlenmonoxid ausgetreten war. Marius Schmid aus Sellrain rettete bei der Hochwasserkata-

strophe einen Mann vor einer herannahenden Flutwelle. Arno Gürtler, Dominik Paregger und Simon Wöll aus Eben am Achensee retteten eine Frau aus einem brennenden Gebäude! Herzliche Gratulation allen geehrten Mitgliedern!

**Tiroler Florian**



# Ein großes DANKE für den großen Einsatz

Das Land Tirol überreichte den Helferinnen und Helfern der Unwetterkatastrophe in Sellrain und in See Erinnerungsmedaillen und Dankesurkunden!

**D**ie Tiroler Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz wird an Personen vergeben, die anlässlich einer Katastrophe in Tirol mindestens 48 Stunden ununterbrochen im Hilfeinsatz gestanden sind. Sowohl in See als auch in Sellrain gab es einen Festakt. In Sellrain wurden auch jene Personen ausgezeichnet, die im Wattental im Einsatz standen. Neben den Feuerwehrmitgliedern standen auch die Helfer des Österreichischen Bundesheeres sowie des Roten Kreuzes im Mittelpunkt der Ehrungen. LH Günther Platter, BH-Stv. Wolfgang Nairz und die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden überreichten die Erinnerungsmedaillen. Die Feuerwehrmänner und -frauen durften auch den Dank von LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LFI DI Alfons Gruber entgegennehmen.

## Emotionale Gesten

Wie stark die Eindrücke der Katastrophen noch verankert sind, zeigte sich bei der Rede von Bgm. Norbert Jordan aus Sellrain. Als der Langzeitbürgermeister und „alte Feuerwehrler“, der bestimmt schon vieles gesehen und erlebt hat, seine Dankesworte an die Helfer richtete, kämpfte er mit den Tränen und bekannte: „Der Schreck sitzt bei uns allen noch sehr tief!“ Eine weitere emotionale Geste setzte die Feuerwehr Sellrain, deren Mitglieder selbst wochenlang im Dauereinsatz standen. Das Feuerwehrfest wurde trotz der Ereignisse durchgeführt und der Erlös in Höhe von 12.500 Euro der Gemeinde Sellrain zur Verfügung gestellt! ■



LH Günther Platter, LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LFI DI Alfons Gruber bedanken sich bei den unermüdlichen Helfern der Unwetterkatastrophe in Sellrain und in See.



In See wurde mit Verena Schnitzler (FF Grins) auch eine Feuerwehrfrau ausgezeichnet.



Die Bezirkskommandanten nahmen die Urkunden für die KAT-Züge entgegen.



Sowohl in See (Bild) als auch in Sellrain standen die HelferInnen im Mittelpunkt.



Große Geste: FF-Kdt. Georg Jordan überreichte den Scheck an den Bürgermeister.

# 14. Landes-Feuerwehrtag: Rück- und Ausblicke

Der Landes-Feuerwehrverband Tirol lud vor kurzem zum 14. ordentlichen Landes-Feuerwehrtag in den Gemeindesaal Ellbögen.

**N**ach dem Abschreiten der Front konnte Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl als Ehrengäste Landeshauptmannstellvertreter und Sicherheitsreferent Josef Geisler, Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dietmar Schennach, den Leiter der Leitstelle Tirol, Bernd Noggler, LFV-Ehrenmitglied LBD a.D. Klaus Erler, Oberstleutnant Gerhard Pfeifer (Bun-

desheer), den Leiter der Bergrettung Tirol, Hermann Spiegl und Dir. Walter Schieferer (Tiroler Versicherung) begrüßen. Als spezielle Gäste fanden sich der Präsident-Stellvertreter des Landesverbandes der freiwilligen Feuerwehren Südtirols, Alois Sparber sowie der Landes-Feuerwehrkommandant Burgenland, LBD Ing. Alois Kögl, ein. Der Landeskommandant berichtete in seinem Rückblick über das Jahr 2014 von 14.590 Einsätzen, die 359 Feuerwehren (338 freiwillige Feuerwehren, 20 Betriebsfeuerwehren sowie die Berufsfeuerwehr Innsbruck) zu bewältigen hatten. Größter Wert wird auch auf die Ausbildung der Mitglieder gelegt. So werden an der Landes-Feuerweherschule 70 Lehrgänge angeboten. Rund 6.500 Mitglieder nah-

men in ihrer Freizeit das Ausbildungsangebot an.

Besonderes Augenmerk wird auch auf die Feuerwehrjugend gelegt. 140 Feuerwehren führen in Tirol 1.380 Jugendliche an das Ehrenamt heran. Als Gastreferent präsentierte Dr. Peter Egg, der in der kinder- und jugendpolitischen Arbeit tätig ist, die Ergebnisse einer partizipativen Jugendstudie zum Thema „Jugend im Wandel der Gesellschaft – Zukunft und Chance für die Feuerwehr“.

„Ich bedanke mich bei allen politischen Verantwortungsträgern und Behördenvertretern, den staatlichen und Blaulichtorganisationen, den Partnern sowie Freunden und Gönnern der Feuerwehr für die hervorragende Zusammenarbeit“, so der Landeskommandant.



Die ausgezeichneten Feuerwehrmitglieder: BI Manfred Auer, BI Jörg Degenhart, HBI Manfred Liebentritt, BR Karl Rinnerschwentner, BFI Franz Brunner und BFK OBR Hermann Wolf (v.l.n.r.)

„Weiters gilt mein Dank meinen engsten Vertrauten im LFV, natürlich auch allen ehrenamtlichen und beruflichen Feuerwehrmännern und -frauen, die unschätzbare Arbeit für die Bevölkerung in unserem Land leisten.“

## Ehrungen

Verdiente Mitglieder des Landes-Feuerwehrverbandes und der Bezirksverbände wurden ausgezeichnet. So durften BFI Franz Brunner (BFV Lienz), BI Jörg Degenhart (Leiter SG Bewerbe) und BI Ing. Manfred Auer (Leiter SG Feuerwehrjugend) das Verdienstzeichen des LFV Stufe 4 entgegennehmen. BFK OBR Hermann Wolf (BF Landeck) und HBI Manfred Liebentritt (Leiter SG Feuerwehrgeschichte) erhielten das Verdienstzeichen des LFV Stufe 3. BR Karl Rinnergschwentner (Leiter SG Flugdienst) wurde mit dem Steckkreuz des LFV Stufe 2 ausgezeichnet. ■



**LFK Ing. Peter Hölzl**, LHStv. Josef Geisler und LFI DI Alfons Gruber beim Abschreiten der Front



**Am Rednerpult:** LHStv. Josef Geisler (oben li.) LAD-Stv. Dietmar Schennach und Gastgeber Bgm. Walter Hofer aus Ellbögen (unten)

# ROX<sup>®</sup>

ENERGY DRINK

[www.roxenergy.com](http://www.roxenergy.com)



ROX Lemon.  
Jetzt neu bei  
MPreis und T&G.  
ROX versetzt Berge.

# Schnappschüsse aus dem Feuerwehralbum

**F**euwehrbriefträger: Das ist keine Szene aus dem Kino-Kracher „Wenn der Postmann zweimal klingelt“ – schließlich handelt es sich nicht um einen Briefträger, sondern um ein Mitglied der Berufsfeuerwehr Innsbruck und der Postsack kommt vom Innufer. Hintergrund des ungewöhnlichen Einsatzes: Zwei Briefsäcke mit RSA- und RSB-Briefen waren abhanden gekommen und später am Innufer entdeckt worden. Die Berufsfeuerwehr war zur Stelle – verteilt wurden die Briefe dann wieder von der Post! ■



**E**insatz im Ölsumpf: „Ölaustritt im Guggnbach“ – diese Meldung „versprach“ einen aufwendigen Einsatz für die Feuerwehr Münster. Ölsperren wurden errichtet, ein Spezialölbindemittel auf dem fließenden Gewässer aufgebracht, das gebundene Öl händisch abgeschöpft und fachgerecht entsorgt! Fazit: Die Spezialisten der freiwilligen Feuerwehr wissen auch in ungewöhnlichen Fällen, was zu tun ist und steigen auch in einen Ölsumpf! ■

**S**egelfliegersalto: Der Windenstart eines Segelfluggesamts am Flughafen Innsbruck ging schief – eine Tragfläche streifte die Graspiste – danach gab es einen Salto in die Wiese. Der Pilot wurde nur leicht verletzt – für die Bergung des leichten Fluggerätes musste die Feuerwehr Hand anlegen. ■



**F**euwehr anno dazumal: Dieses Bild zeigt keine österreichische, sondern die historische Löschgruppe der Feuerwehr Aubing-München. Die von zwei Prachtrossern gezogene Spritze mit 200-Liter-Behälter zählte im Jahr 1882 zu den modernsten Gerätschaften. Dass die Spritze noch bestens funktioniert, wurde beim Trachtenumzug beim Oktoberfest in München nachdrücklich unter Beweis gestellt. Dass auch die Tiroler Feuerwehren über solche Geräte verfügen, steht auf Seite 36/37! ■

**Nachwuchs ans Gerät:** Die FF Oberlienz organisierte einen Blaulichttag für die Volksschule und den Kindergarten. Am Sportplatz warteten bereits die Feuerwehr, die Polizei und die Rettung. Es gab zahlreiche neugierige Fragen, viel Eifer und auch Aufregung bei den einzelnen Stationen. Die Gerätschaften der Feuerwehr wurden nicht nur bestaunt – es konnte auch selbst Hand angelegt werden. Die Landung des Notarzthubschraubers war naturgemäß ein besonderes Erlebnis an einem tollen Tag! ■



**Erste Arbeiten am Blaulichtzentrum:** Der Spatenstich für das Einsatzzentrum Kematen, das künftig die Feuerwehr, die Polizei und das Rote Kreuz beherbergt, wurde in Anwesenheit von BMI Johanna Mikl-Leitner gesetzt. Im Bild an der Schaufel: LFK LBD Ing. Peter Hölzl, Bgm. Rudolf Häuser, BMI Johanna Mikl-Leitner, HBI Bernhard Bucher (Kommandant FF Kematen), BFK BR Reinhard Kircher und AK ABI Ernst Wegscheider (v.l.n.r.) ■

**Heli-Landung bei Nacht: Es werde Licht!** In der ehemaligen Gasteiger Volksschule, die derzeit als Flüchtlingsunterkunft dient, kam es am Abend zu einem medizinischen Notfall. Der Notarzt-Heli C4 wurde angefordert, eine Nachtlandung kam aber nicht in Frage. Ein Fall für die FF Kirchdorf. Kdt. HBI Josef Wörgötter rückte mit sieben Mann und dem KLF-A samt Notstromanhänger 40 KVA sowie mit dem LFB-A aus – die Landung war problemlos, der Patient wurde versorgt! ■



# MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Wetterschutzbeständig  
Voller Ion - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

## Martin-Horn® Nr. 2298 GM

» für Feuerwehr  
» Rettungsfahrzeuge  
» Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/d'd'  
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.  
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM, gestimmt g' - c' c'  
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

---

## Martin-Horn® Nr. 2097 GM

» für Notarzt  
» Krankenwagen  
» Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a'/d'  
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691  
Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM, gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik  
Max B. Martin GmbH & Co.KG  
Albert-Schweitzer-Str. 2  
D-78661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0  
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16  
E-Mail: info@maxbmartin.de

# Schutzhandschuhe im Feuerwehrdienst

Egal bei welchem Einsatzszenario, Feuerwehrkräfte sind immer auf ihr wichtigstes Werkzeug angewiesen: ihre Hände.

**A**lle zwei Tage verletzt sich ein Feuerwehrmitglied in Österreich so sehr an der Hand, dass deshalb eine Versicherungsmeldung gemacht wird, so die AUVA. Daher müssen diese kostbaren feinmotorischen Arbeitsmittel auch gut geschützt werden. Mit der richtigen Schutzausrüstung könnten viele dieser Unfälle vermieden werden oder glimpflicher ausgehen. Handschuh ist nicht gleich Handschuh. Und schon gar nicht gleich Feuerwehr-Handschuh. Während es früher teilweise gar keine Schutzhandschuhe für den Feuerwehrdienst gegeben hat, können Feuerwehren mittlerweile aus einem großen Angebot an Handschuhen wählen.

## Umfassender Schutz

Seitens des Bundesfeuerwehrverbandes regelt die „Richtlinie Körperschutz 0“ unter anderem auch die persönliche Schutzausrüstung. In der „Bekleidungs Vorschrift – Herstellungsbeschreibung der Bekleidungsstücke der Feuerwehren“ sind im Punkt 5 Handschuhe beschrieben. „Feuerwehrsicherheitshandschuhe“ – also Handschuhe der Kategorie 3 (für Extremsituationen) – müssen daher in Österreich der letzten Version der Europäischen Norm EN 659 entsprechen. Sie gilt für „Feuerwehrsicherheitshandschuhe, die die Hände bei normalen Feuerbekämpfungstätigkeiten einschließlich Bergung und Rettung schützen“. Ebenso soll ein gewisser Schutz bei versehentlichem Kontakt mit Chemikalien gegeben sein. Es ist jedoch schwierig, die dort angeführten Leistungsstufen, die sich aus den Laborprüfungen ergeben, direkt

in die Praxis zu übertragen, da durch thermische Einwirkung oder Feuchtigkeit Abweichungen auftreten können. Diese Norm bezieht sich unter anderem auch auf die EN 388 („Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken“), die EN 407 („Schutzhandschuhe gegen thermische Risiken – Hitze und/oder Feuer“) und die EN 420 („Schutzhandschuhe – Allgemeine Anforderungen und Prüfverfahren“). Speziell bei der EN 388 geht es um mechanische Einflüsse, eine bestimmte Qualität in Bezug auf Abrieb, Durchstichfestigkeit, Weiterreißkraft sowie Schnitffestigkeit, um den Schutz vor Hitze allerdings nicht. Allein auf die EN 388 sollte man sich deshalb nicht verlassen; Nach dieser sind beispielsweise sogar schon günstigste Arbeitshandschuhe aus dem Baumarkt geprüft. Ein näherer Blick auf die Leistungswerte zeigt jedoch, dass die angegebenen Werte die im Feuerwehrdienst geforderten nicht erreichen.

## Beim Neukauf zu beachten

Auf die Norm EN 659:2003 + A1:2008 ist besonders bei der Anschaffung neuer Feuerwehrsicherheitshandschuhe zu achten: Sie legt Mindestanforderungen und Prüfverfahren für Feuerwehrsicherheitshandschuhe fest. Das gewährleistet eine strenge Material- und Anwendungsprüfung und somit auch zertifizierte Qualität. Jede persönliche Schutzausrüstung, die in Österreich/in der EU in Verkehr gebracht wird, unterliegt einer Zertifizierung. Beim Hersteller oder Händler sollte die gesamte Baumusterbescheinigung und die Verwender-Information (des Herstellers) angefordert werden. Daraus ist ersichtlich, ob das jeweilige Handschuhmodell die Mindestanforderungen erfüllt. Die Kennzeichnung (z. B. Label/Bezeichnungsschild) muss Piktogramm, Hersteller, Artikelname, Größe und die vollständige Norm-Bezeichnung (z. B. EN 659:2003 + A1:2008), CE Zeichen mit Überwachungsnummer und Pflegekennzeichnung enthalten.

## Allrounder oder Spezialfunktionen

Im Feuerwehralltag müssen Handschuhe – je nach Einsatzart – verschiedenste Anforderungen erfüllen. Die Ausrüstung für den Branddienst weist sicher den höchsten Schutzwert auf. Während beim Brandeinsatz ein ausreichender Hitzeschutz gefordert ist, kann es bei technischen Einsätzen jedoch vorkommen, dass





**Die Hände** sind das „wichtigste Werkzeug“ der Feuerwehrkräfte – der Wahl des richtigen Handschuhs kommt daher größte Bedeutung zu.

bestimmte manuelle Tätigkeiten mit Handschuhen höchster Schutzklasse nicht oder nur bedingt durchgeführt werden können. Bei besonders feinmotorischen Arbeiten hat man mit einem zu „dicken“ Handschuh unter Umständen zu wenig „Fingerspitzengefühl“. Deshalb sind in den letzten Jahren auch die Bemühungen der Hersteller gestiegen, Schutzhandschuhe zu produzieren, die Tragekomfort, Tastgefühl und Sicherheit vereinen. Viele Feuerwehren greifen schon jetzt zu verschiedenen Handschuhen für die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten. Dass der Standard-Branddienst-Handschuh nicht immer die erste Wahl ist, zeigte eine nicht repräsentative Umfrage auf [www.facebook.com/feuerwehr](http://www.facebook.com/feuerwehr), bei der 72 Prozent der Teilnehmer angaben, bereits einen „technischen Handschuh“ zu verwenden. Manche Landesfeuerwehrverbände haben dieser Anforderung bereits Gehör geschenkt und bestimmte „technische Handschuhe“ zugelassen. Bei den Überlegungen ist – neben der finanziellen Frage – auch nicht außer Acht zu lassen, dass beispielsweise bei einem technischen Einsatz ein Fahrzeug auch zu brennen beginnen oder eine andere Komponente eine thermische Belastung hervorrufen kann, und deshalb andere Anforderungen an die PSA entstehen. Derzeit gibt es keine eigenen Handschuh-Richtlinien des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, die nur für den technischen oder nur für den Brandeinsatz gelten. Im entsprechenden Referat des ÖBFV wird dieses Thema jedoch diskutiert. Die PSA-Richtlinie auf europäischer Ebene befindet sich derzeit in Überarbeitung – in Zukunft soll es eine Verordnung geben, die dann direkt für alle Mitgliedsstaaten in Kraft tritt. ■

**Text: Karin Wittmann (Quelle: [www.feuerwehr.co.at](http://www.feuerwehr.co.at))**

## Taschen, Handyhüllen und Geldtaschen aus Feuerwehrschräuchen



Der Fair Trade Shop in Innsbruck bei der Triumphpforte führt ab sofort und exklusiv Produkte der Firma Feuerwear. Die Firma Feuerwear produziert seit mittlerweile 10 Jahren Produkte aus gebrauchten Feuerwehrschräuchen. Durch dieses sogenannte Upcycling ist es möglich, einen großen Beitrag zur Entlastung der Umwelt zu leisten. Dabei werden wertvolle Energie und Ressourcen gespart, die bei der Herstellung neuer Materialien verbraucht

würden. Bevor aus ausgemusterten Feuerwehrschräuchen Feuerwehr-Produkte werden, hat das Material zahlreiche Heldentaten bei der Feuerwehr vollbracht. Das hat individuelle Spuren hinterlassen und so ist jedes Feuerwehr-Produkt ein Unikat mit seiner eigenen, heldenhaften Geschichte und sieht noch dazu toll aus! Am besten gleich vorbeischaun im Fair Trade Shop bei der Triumphpforte oder im Onlineshop unter [www.faironline.at](http://www.faironline.at). Werbung

## PRODUKTE AUS FEUERWEHRSCHRÄUCHEN VON FEUERWEAR!



Exklusiv in Innsbruck im **WORLD FAIR TRADE Shop**  
bei der Triumphpforte oder [www.faironline.at](http://www.faironline.at)





	Askö GmbH Fire Keeper 506989	Askö GmbH Patron fire 508495	Askö GmbH Patron fire Elk 508503	Askö GmbH askö deer skin 603552	Askö GmbH askö operator 603564	ESKA® Jupiter 5 ★
<b>Brand / Tech.</b>	BRAND	BRAND	BRAND	TECH	TECH	BRAND
<b>Prüfung EN 659 / EN 388</b>	EN 659:2008 (EN 659+A1+AC:2009)	EN 659:2008 (EN 659+A1+AC:2009)	EN 659:2008 (EN 659+A1+AC:2009)	EN 388	EN 388	ja
<b>Abriebfestigkeit (min. 3)</b>	3	4	3	4	3	3
<b>Schnittfestigkeit (min. 2)</b>	5	2	3	2	5	5
<b>Weiterreißfestigkeit (min. 3)</b>	4	3	4	4	3	4
<b>Durchstichfestigkeit (min. 3)</b>	3	4	3	3	4	3
<b>Brennverhalten (min. 4)</b>	4	4	4	-	-	erfüllt
<b>RHTI - Wert *</b>	41 s	66 s	82 s	-	-	21,3 s
<b>Tastgefühl / Fingerfertigkeit (min. 1)</b>	4	5	5	5	4	1
<b>Gewicht in g</b>	376 g	492 g	451 g	200 g	230 g	370 g
<b>Länge in mm</b>	370 mm	370 mm	370 mm	310 mm	310 mm	360 mm Gr. 9
<b>Stulpe oder Gummizug</b>	Stulpe und Gummizug	Stulpe und Gummizug	Stulpe und Gummizug	Gummizug	Klettverschluss	Stulpe
<b>Materialien</b>	Aramid (Nomex), Aramid (Kevlar) carbon-/silikon beschichtet, Innenfutter Aramid (Kevlar) mit Aramid Vlies	Rindnarbenleder soft, Aramid (Kevlar) Futter	Elchleder/ Rindnarbenleder soft, Innenfutter Aramid (Kevlar)	Innenhandverstärkungen Aramid (Kevlar), carbonbeschichtet	Innenhandverstärkungen aus PU, Innenfutter komplett Aramid (Kevlar)/ Glasfaser	Lenzing FR®, Kevlar®, Pulsschutz
<b>Membran</b>	Porelle	Hipora	Hipora	-	-	Gore-Tex®
<b>Farben</b>	schwarz	schwarz	beige	rot, gelb, neongelb, neonorange	neongelb, rot	dunkelblau
<b>Besonderheiten</b>	großer Karabiner	großer Karabiner	großer Karabiner	PU Fingerspitzen	PU Fingerspitzen, Neoprenstulpe	Gürtel, Karabiner
<b>Brutto €</b>	€ 84,-	€ 47,-	€ 72,-	€ 42,-	€ 33,-	€ 95,88
<b>Bezugsquelle</b>	www.weichselderforer.at					www.eska.at

Alle Angaben laut Hersteller / Händler, ohne Gewähr | \* RHTI = Radiant Heat Transfer Index, Wert für Wärmeübergang bei Strahlungshitze





ESKA® Super Mars 5 ★	ESKA® Mars 2	ESKA® Flash 5 ★	Holik International Chelsea	Holik International Melanie	Holik International Mercedes	
BRAND	BRAND	TECH	BRAND	BRAND	BRAND	<b>Brand / Tech.</b>
ja	ja	ja	EN 659	EN 659	EN 659	<b>Prüfung EN 659 / EN 388</b>
4	4	3	4	4	4	<b>Abriebfestig- keit (min. 3)</b>
5	2	5	5	3	5	<b>Schnittfestig- keit (min. 2)</b>
3	3	4	4	3	4	<b>Weiterreißfestig- keit (min. 3)</b>
3	4	3	3	3	3	<b>Durchstichfestig- keit (min. 3)</b>
erfüllt	erfüllt	erfüllt	4	4	4	<b>Brennverhalten (min. 4)</b>
27,5 s	27,8 s	-	26,5 s	34,2 s	26,5 s	<b>RHTI - Wert *</b>
5	5	-	4	3	4	<b>Tastgefühl / Fingerfertigkeit (min. 1)</b>
466 g	410 g	71,5 g	300 g	350 g	320 g	<b>Gewicht in g</b>
360 mm Gr. 9	360 mm Gr. 9	300 mm Gr. 9	360 mm	365 mm	310 mm	<b>Länge in mm</b>
Stulpe	Stulpe	Gummizug	lange Stulpe	lange Stulpe	lange Stulpe	<b>Stulpe oder Gummizug</b>
Leder FIRE BLOCK, Kevlar®, Pulsschutz	Leder FIRE BLOCK, Kevlar®, Pulsschutz	Rescut™ Fire, Kevlar®	Nomex/Kevlar	Rindnappaleder	Nomex/Kevlar	<b>Materialien</b>
Gore-Tex®	-	-	PU membrane	PU membrane	PU membrane	<b>Membran</b>
schwarz	schwarz	grau/neongelb	blau/schwarz	schwarz	blau/schwarz	<b>Farben</b>
Gürtel, Karabiner	Gürtel, Karabiner	Karabiner	Karabiner	Karabiner	Karabiner, Knöchelverstärkung	<b>Besonderheiten</b>
€ 82,68	€ 59,88	€ 59,88	€ 75,48	€ 41,88	€ 83,88	<b>Brutto €</b>
	www.eska.at			www.hainz.at		<b>Bezugsquelle</b>



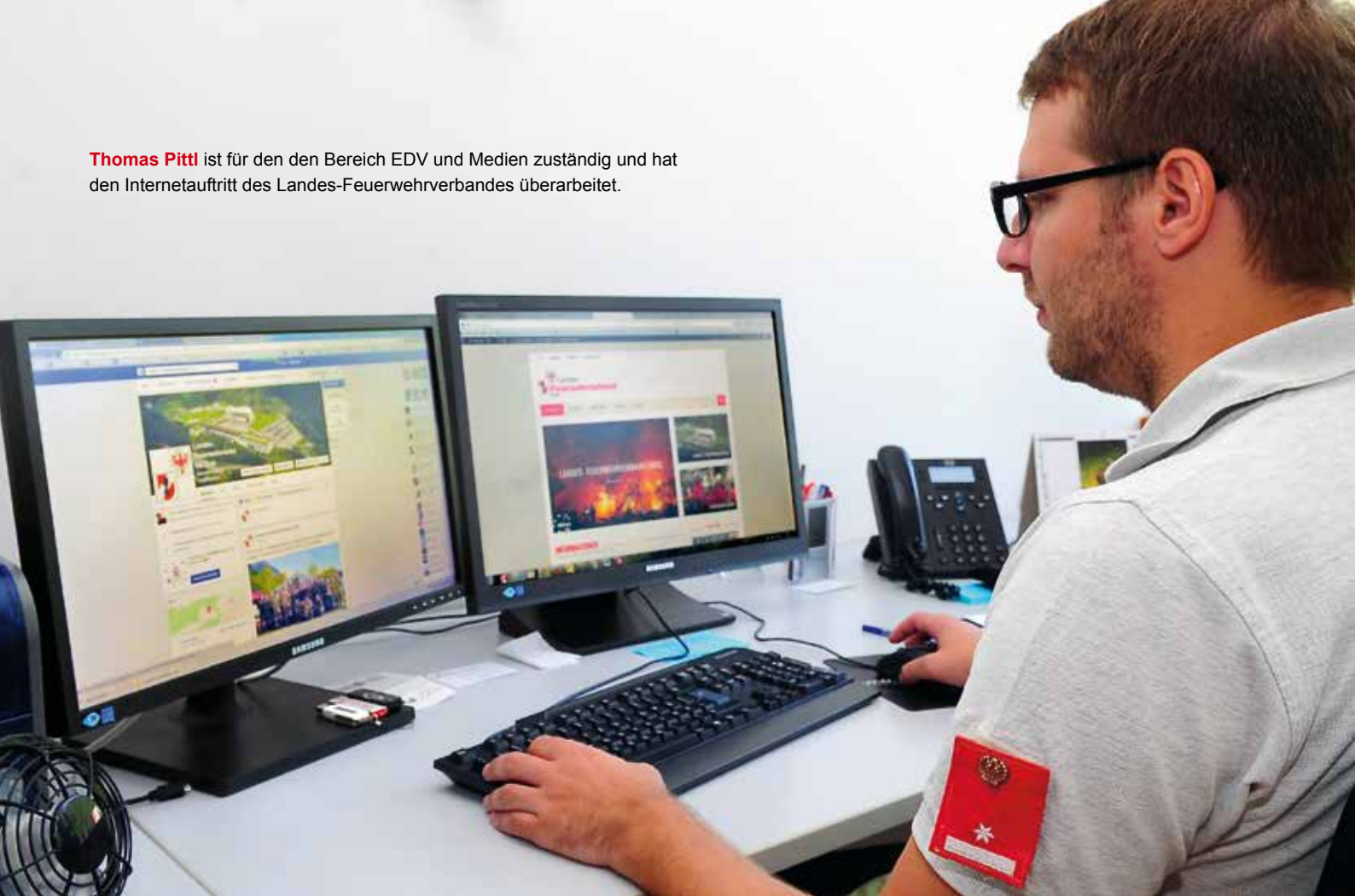
	Holk International Sydney	Holk International Diamond	FerdyF. <sup>®</sup> 1995S Extrication- S Mechanics	FerdyF. <sup>®</sup> 1978 Rope@Water Rescue Mechanics	Rosenbauer SAFE GRIP 3	Rosenbauer FIRE PRO red
<b>Brand / Tech.</b>	BRAND	BRAND	TECH	TECH	BRAND	BRAND
<b>Prüfung EN 659 / EN 388</b>	EN 659	EN 659	EN 388	EN 388	EN659	EN659
<b>Abriebfestig- keit (min. 3)</b>	4	4	4	3	4	3
<b>Schnittfestig- keit (min. 2)</b>	2	5	2	2	4	5
<b>Weiterreißfestig- keit (min. 3)</b>	3	4	4	4	4	4
<b>Durchstichfestig- keit (min. 3)</b>	3	3	3	3	3	4
<b>Brennverhalten (min. 4)</b>	4	4	-	-	4	4
<b>RHTI - Wert *</b>	26,5 s	26,5 s	-	-	80 s	33 s
<b>Tastgefühl / Fingerfertigkeit (min. 1)</b>	-	4	1	1	4	4
<b>Gewicht in g</b>	320 g	300 g	240 g	240 g	320 g	300 g
<b>Länge in mm</b>	360 mm	360 mm	270 mm	270 mm	350 mm	350 mm
<b>Stulpe oder Gummizug</b>	lange Stulpe	kurze Stulpe	Schmutz-Control Elastic-Stulpe	Chloroprenkautschuk- Stulpe, Rundumverschluss	Stulpe/Strickbund	Stulpe/Strickbund
<b>Materialien</b>	Nomex/Kevlar	Nomex/Kevlar	Clarino <sup>®</sup> - Synthetikleder, ARMORTEX <sup>®</sup> Ver- stärkungszonen, Kevlar-Nähte,EVA- Shock-Absorbing, PVC-Fingerspitzen	Synthetikleder, Nylongemisch, Armortex <sup>®</sup> - Verstärkungen	Futter: Nomex/Gore-Tex XTRAFIT Membrane/ Kevlar <sup>®</sup> ; Innen: Nomex- Kevlar <sup>®</sup> Doubleface, Silikon-Carbon Besicht.	weiches Rindsleder/ GORE-TEX <sup>®</sup> Membrane/Kevlar <sup>®</sup> als Futtermaterial
<b>Membran</b>	PU membrane	PU membrane	-	-	GORE <sup>®</sup>	GORE <sup>®</sup>
<b>Farben</b>	blau/schwarz	blau/schwarz	gelb mit grau und schwarz	leuchtgelb mit grau und schwarz	dunkelblau/ sandfarben	rot
<b>Besonderheiten</b>	Karabiner	Karabiner	Schmutz-Control Elastic-Stulpe	Anziehhilfe und verlängerte Schlaufe	Karabiner, Fingerfalten	Karabiner, Fingerfalten
<b>Brutto Listenpreis</b>	€ 59,88	€ 75,48	€ 39,60	€ 39,95	€ 92,82	€ 56,40
<b>Bezugsquelle</b>	www.hainz.at		www.leipold-doehle.com www.ferdyf.com		www.rosenbauer.com	

Alle Angaben laut Hersteller / Händler, ohne Gewähr ! \* RHTI = Radiant Heat Transfer Index, Wert für Wärmeübergang bei Strahlungshitze



Rosenbauer RESCUE II	seamTEX GmbH Branddienst	SHOWA techn. Hilfeleistung	TEXPORT FIRE FOX NX	TEXPORT FIRE FOX MX	TEXPORT FIRE FOX ELCH	
TECH	BRAND	TECH	BRAND	BRAND	BRAND	<b>Brand / Tech.</b>
EN388	EN 659:2003 / A1:2008	EN 388:2003	EN 659:2003 + A1:2008	EN 659:2003 + A1:2008	EN 659:2003 + A1:2008	<b>Prüfung EN 659 / EN 388</b>
3	3	3	3	3	3	<b>Abriebfestigkeit (min. 3)</b>
5	2	5	4	4	4	<b>Schnittfestigkeit (min. 2)</b>
3	3	4	4	4	4	<b>Weiterreiβfestigkeit (min. 3)</b>
3	3	4	3	3	3	<b>Durchstichfestigkeit (min. 3)</b>
-	4	-	4	4	4	<b>Brennverhalten (min. 4)</b>
-	23,4 s / 23,1 s	-	25,7 s	25,7 s	45,7 s	<b>RHTI - Wert *</b>
5	1	-	5	3	3	<b>Tastgefühl / Fingerfertigkeit (min. 1)</b>
200gr	ca. 280 g	ca. 130 g				<b>Gewicht in g</b>
270 mm	Bund/Stulpe 270/300mm	min. 250 mm	320 - 380 mm	320 - 380 mm	320 - 380 mm	<b>Länge in mm</b>
Gummiband und Splitterschutz	Stulpe mit Gummizug, Kevlar-Bündchen	-	-	-	-	<b>Stulpe oder Gummizug</b>
Nylon, Kevlar®, Fiberglas, Polyamid mit Silikon-Carbon-Beschichtung	Nomex Outershell Tough, Kevlar	Kevlar	X-TREME®, Nomex Tough, Heat Comfort Barrier®, Kevlar®, Kevlar-Gestrick	X-TREME®, PBI®, Heat Comfort Barrier®, Kevlar®, Kevlar-Gestrick	X-TREME®, Eichleder, Heat Comfort Barrier®, Kevlar®, Kevlar-Gestrick	<b>Materialien</b>
nein	Povair	Kevlar/Nitril	ePTFE GORE-TEX®	ePTFE GORE-TEX®	ePTFE GORE-TEX®	<b>Membran</b>
rot/schwarze Einsätze	blau, gold, gelb, orange	-	dunkelblau	gold	dunkelblau	<b>Farben</b>
hohes Tastgefühl, Fingerfalten	Karabiner	gelb, innen schwarz	Bewegungsfalten	Bewegungsfalten	Bewegungsfalten	<b>Besonderheiten</b>
€ 39,55	€ 72,-	€ 17,90	auf Anfrage	auf Anfrage	auf Anfrage	<b>Brutto €</b>
www.rosenbauer.com	www.seamtex.at			www.texport.at		<b>Bezugsquelle</b>

**Thomas Pittl** ist für den den Bereich EDV und Medien zuständig und hat den Internetauftritt des Landes-Feuerwehrverbandes überarbeitet.



# NEU: [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at) GEFÄLLT MIR!

Der Internetauftritt des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol präsentiert sich seit kurzem völlig neu. Verantwortlich dafür ist LM Thomas Pittl, der den Bereich EDV und Medien mit 1. September 2015 übernommen hat.

**T**homas Pittl hat dieses Amt von Michael Perwög übernommen, der sich künftig anderen Aufgaben außerhalb des Landesverbandes widmen wird. Thomas Pittl hatte zu Beginn seiner Tätigkeit eine klare Aufgabenstellung. Der Internetauftritt des Landes-Feuerwehrverbandes sollte sich in einem modernen, zeitgemäßen Erscheinungsbild präsentieren, was einen kompletten Relaunch erforderte. Gleich-

zeitig ist es in der heutigen Zeit unerlässlich, auch auf sozialen Netzwerken vertreten zu sein. Der Landes-Feuerwehrverband ist darum ab sofort auch auf einer Facebook-Seite präsent.

Thomas Pittl ist seit 20 Jahren Feuerwehrmitglied und befasst sich seit jeher mit dem Thema EDV.

„Das bisherige System beinhaltete zwar viele Informationen, war allerdings veraltet und vor allem auch nicht mehr sicher“, so Thomas Pittl. Gemeint ist damit vor allem die Anfälligkeit für Hackerangriffe – ein wesentlicher Punkt, dem ein Landes-Feuerwehrverband größtes Augenmerk schenken muss.

„Die Umstellung auf ein weltweit bewährtes und modernes Content-Management-System war daher dringend notwendig“, so der Experte. Die technischen Details der Umstellung müssen hier nicht näher erläutert werden. Wesentlich ist vielmehr, dass sich die Internetseite [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at) bereits in völlig neuem Design präsentiert, das sowohl der Bevölkerung als auch den Feuerwehrmitgliedern übersichtliche und umfassende Informationen bietet.

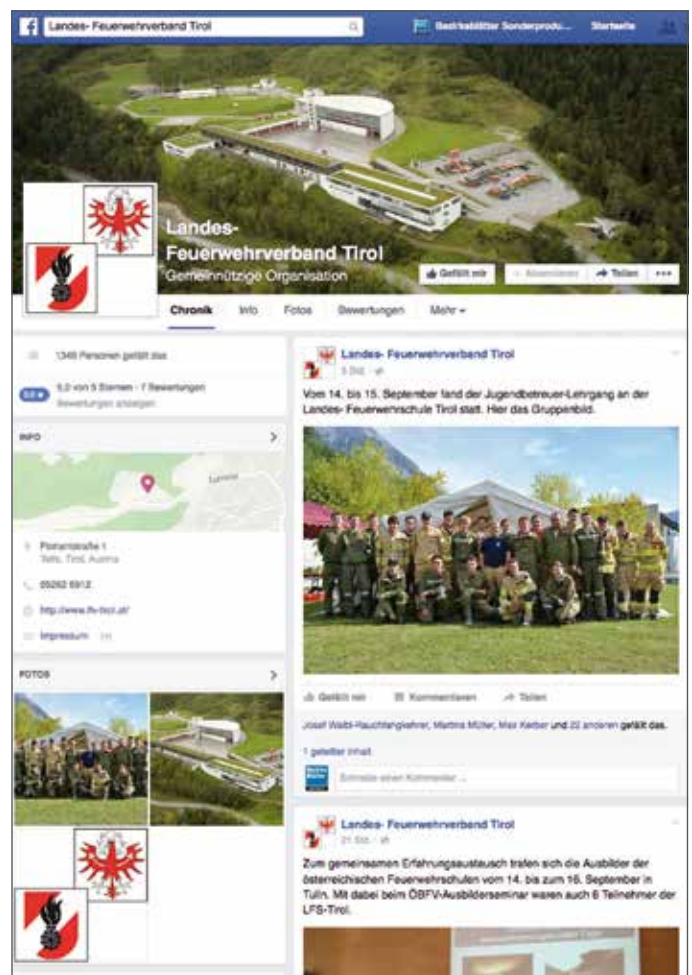
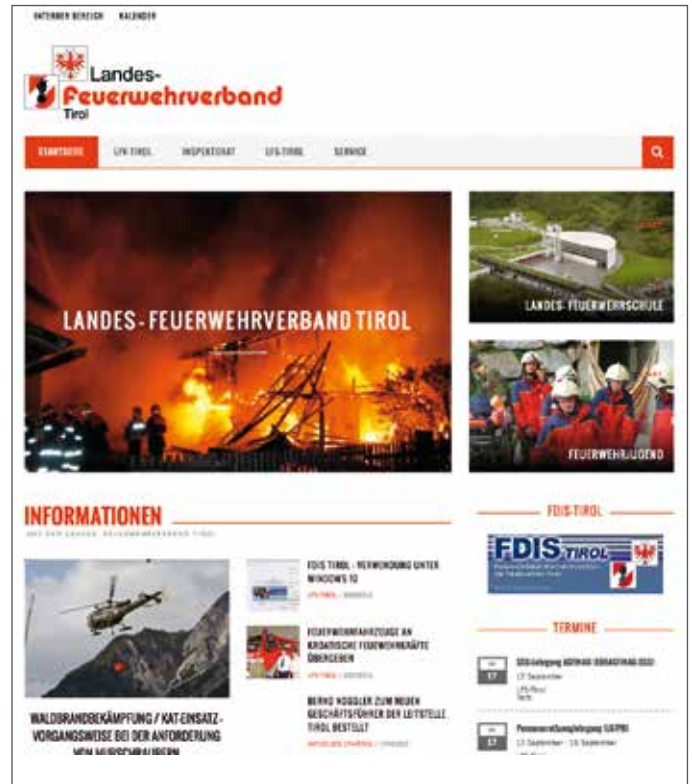
## Klick: [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at)

Auf den ersten Klick bzw. Blick fällt die komplett überarbeitete Startseite ins Auge. Thomas Pittl: „Neben den offiziellen Informationen des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol wird künftig auch in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit der aktuellen Berichterstattung großer Raum gewidmet. Auch die Feuerwehrjugend präsentiert sich in einem eigenen Bereich auf der Startseite. Neu ist auch, dass sich die neun Bezirks-Feuerwehrverbände und die verschiedenen Sachgebiete im Landes-Feuerwehrverband der Öffentlichkeit präsentieren können.“ Detail am Rande: Auch die Ausgaben des TIROLER FLORIAN können als E-Paper gelesen werden. Der interne Bereich für die Feuerwehr wurde um ein Newsletter-Archiv erweitert. Außerdem können die Lernbehalte der Landes-Feuerweherschule heruntergeladen werden. Der Servicebereich ist Anlaufstelle für Formulare und Dokumente und bietet einen Überblick über die aktuellen Feuerwehralarmierungen im ganzen Bundesland.

## „Gefällt mir“

Ergänzend zum neuen Internetauftritt des Landes-Feuerwehrverbandes wurde auch eine eigene Facebookseite eingerichtet, um das Informationsangebot zu vervollständigen. „Als kleine Besonderheit findet der Besucher neben den Informationen über aktuelle Artikel auf der Website auch Fotos aus diversen Lehrgängen in der Landes-Feuerweherschule. Eine Neuerung, die durchaus Anklang gefunden hat, so Thomas Pittl: „In den ersten beiden Tagen hatte die Seite bereits über 1.000 Likes. Ich würde mich freuen, wenn auch in Zukunft das Interesse an den Internetseiten des Landes-Feuerwehrverbandes weiterhin so groß ist.“

Für Anfragen und nähere Infos steht Thomas Pittl von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr unter Telefon 05262-6912, Klappe 516 oder per E-Mail unter [t.pittl@lfv-tirol.at](mailto:t.pittl@lfv-tirol.at) zur Verfügung. ■



# Ein (Elektro-)Schock, der Leben retten kann

Ein Defibrillator kann Leben retten. So geschehen vor kurzem in Aschau bei Kirchberg, wo ein am Feuerwehrhaus angebrachter „Defi“ zum Lebensretter wurde. Die freiwillige Feuerwehr als dezentrale Institution der Hilfeleistung!

**B**eim plötzlichen Herzstillstand sind zwei Maßnahmen entscheidend, um eine Überlebenschance des Betroffenen in dieser höchst dramatischen Situation zu ermöglichen: Der sofortige Beginn der Herz-Lungen-Wiederbelebung und die rasche Defibrillation bei Kammerflimmern! Dass ein am Feuerwehrhaus angebrachter, öffentlicher Defibrillator in so einer Situation zum Lebensretter werden kann, zeigt ein Fall aus der jüngsten Vergangenheit.

Aschau im Bezirk Kitzbühel ist ein kleines Dorf abseits der großen Verkehrsströme. Hier bricht am 25. Juli eine 43-jährige Frau plötzlich zusammen. Die Angehörigen rufen verzweifelt den Notruf 144, die Leitstelle unterstützt sie durch telefonische Anweisungen bei den Wiederbelebensmaßnahmen. Dabei wird auch gefragt, ob ein Defibrillator in der Nähe greifbar sei. Ja, beim Feuerwehrhaus ist ein öffentlich zugänglicher Defibrillator angebracht! Sofort wird er geholt und durch zwei lebensrettende Elektroschocks beginnt das Herz der Patientin wieder zu schlagen, der Kreislauf ist wiederhergestellt.

Der alarmierte Rettungsdienst kommt nach 14 Minuten an den Einsatzort. Der Notarztthubschrauber konnte aufgrund der Wetterlage (Hagelsturm) nicht starten, das Notarztinsatzfahrzeug aus St. Johann trifft nach 22 Minuten Fahrzeit



Der richtige Umgang mit einem Defibrillator will gelernt sein – eine fachkundige Schulung sollte deshalb auch für die Mitglieder der Feuerwehren zum Standard gehören.

am Einsatzort ein. Die Patientin wurde notfallmedizinisch versorgt und konnte dann sicher in das Bezirkskrankenhaus zur weiteren Intensivtherapie transportiert werden. Sie ist inzwischen wieder in häuslicher Betreuung und glücklich, dieses dramatische Ereignis gut überstanden zu haben. Der Rettungsdienst wäre zu spät gekommen, wenn nicht bereits die Angehörigen effiziente Hilfe mit Benutzung eines Defibrillators geleistet hätten. Hervorzuheben ist dabei das Engagement der Feuerwehr Aschau. Die Angehörigen der Patientin konnten helfen, weil beim

Feuerwehrhaus auf Initiative des Feuerwehrkommandos ein durch einen Sponsor finanzierter, öffentlich zugänglicher Defibrillator angebracht war. Zudem wurde bei einem Sicherheitstag der Bevölkerung der Umgang mit einem solchen Gerät nachhaltig nahegebracht.

## Institutionelle Relevanz

Die freiwilligen Feuerwehren haben besonders in den kleinen, abgelegenen Ortschaften eine institutionelle Relevanz, welche weit über die Kernaufgaben der Feuerwehr hinausgeht. Die Feuerwehr kann gerade in peripheren Bereichen, in denen andere Organisationen wie der Rettungsdienst nur verzögert Hilfe bringen können, als dezentrale Institution der Hilfeleistung für viele Not- und Gefahrenlagen nach Möglichkeit und Machbarkeit organisatorische und technische Vorsorge bieten. Die Mitarbeit und das Engagement bei der Aufstellung eines öffentlich zugänglichen Defibrillators (auch wenn der Ankauf sicher nicht Aufgabe der Feuerwehren sein kann) sowie bei der Information der Bevölkerung war in Aschau, wie dieser Bericht zeigt, sogar lebensrettend!

**Feuerwehrarzt Dr. Adolf Schinnerl**



Kommandant Thomas Müller (li.) und sein Stellvertreter Bernhard Bacher (FF Aschau bei Kirchberg) mit dem „Defi“.



Hunderte Zuschauer verfolgten die Schauübungen in der LFS in Telfs und nutzten die Gelegenheit, die Einrichtung kennenzulernen.

# „Sommerfrische“ in der Landes-Feuerwehrschnule

Die Feuerwehrschnule Telfs war Treffpunkt für hunderte Besucher aus ganz Tirol. Im Rahmen der ORF-Sommerfrische blickten sie hinter die Kulissen von Ausbildung und Feuerwehrewesen und erlebten einige spektakuläre Vorführungen live mit!

Unter dem Motto „Feuerwehr zum Mitmachen“ schlüpfen die Leute bei verschiedenen Stationen in die Rolle eines Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau, schauten sich das hydraulische Rettungsgerät an, erfuhren vieles über Funk/Kommunikation, Schutzbekleidung und Atemschutz, orientierten sich im Dunkeln oder machten erste Löschnersuche. ORF-Moderatorin Isabella Krassnitzer führte durch den Nachmittag und holte u. a. Schulleiter OBR DI (FH) Georg Waldhart vor das Mikrophon. Neben den Feuerwehrrfahrzeugen konnte auch die Landes-Feuer-

wehrschnule im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Außerdem lockte ein tolles Kinder- und Jugendprogramm, eine „Riesen-Feuerwehrrutsche“, Basteln, Zielspritzen sowie Vorführungen von Feuerwehreinsetzungen. Mit der neuen Drehleiter der FFW Telfs wurde unter dem Kommando von FF Telfs-Kdt. Karl Heißenberger eine Personenbergung vom Dach der Garage vorgeführt. Später führte die FF Zirl die Personenbergung

aus einem brennenden Zimmer vor und als krönenden Abschluss gab es die Bergung aus einem Unfallfahrzeug. Die FF Silz rückte mit technischen Hilfsmitteln und der Bergeschere an und barg den Fahrzeuglenker aus dem Autowrack. Am Ende wurde noch der Gewinner vom Feuerwehr-Quiz gefeiert: Fabian Krall von der Jugendfeuerwehr Imsterberg gewann einen Schaumlöschler. ■

Tiroler Florian



OBR DI (FH) Georg Waldhart, Leiter der LFS Tirol, beim Interview mit Isabella Krassnitzer.



Das Motto des Tages war klar: Feuerwehr zum Mitmachen und zum Anfassen!

# Die Feuerwehren im Übungseinsatz

Ein Hubschrauberabsturz im Knappenwald in Nassereith war im August die Übungsannahme bei einer groß angelegten Übung der Einsatzkräfte.

**Ü** bungsannahme: An einem Samstagmorgen kam es im Knappenwald aufgrund eines massiven Sturms zu einem Hubschrauberabsturz, wobei mehrere Personen verletzt wurden und geborgen werden mussten. Aufgrund herumliegender Teile des Hubschraubers kam es zu einem Waldbrand, der auf drei Brandherde aufgeteilt war. Weiters beschädigte der Sturm die Tetrastation T046, wodurch das TETRA-Funknetz komplett ausgefallen ist.

## Die Übungsziele

› Zusammenarbeit der verschiedenen Feuerwehren, Behörden und Organisationen



**Neben den Feuerwehrkräften**, die auch auf Hubschrauberunterstützung setzten, waren auch andere Einsatzorganisationen bei der Großübung vor Ort.

- › Aufbau einer Führungsstruktur
- › Legen und Betreuung einer 700 Meter langen Relaisleitung
- › Umfassende Brandbekämpfung
- › Brandbekämpfung mit Hubschrauberunterstützung
- › Personensuche und Personenrettung
- › Technische Hilfeleistung im Wald und Freiräumen von Waldwegen
- › Materialtransport mittels Hubschrauber
- › Funktionsweise der Kommunikation bei Ausfall des TETRA Netzes – Funk über DMO

## Beteiligte Organisationen

- › **Katastrophenhilfszug Imst** bestehend aus den Feuerwehren Imst, Imsterberg, Karres, Karrösten, Mils, Roppen, Tarrenz und Nassereith
- › **Katastrophenhilfszug Landeck** bestehend aus den Feuerwehren Landeck, Zams, Donau Chemie, Grins, Piller, Fließ, Hochgallmigg, Schönwies, Stanz und Zimmerberg
- › **Hubschrauber „Heli Tirol“**
- › **Flughelfer** der Bezirksfeuerwehrverbände Imst und Landeck
- › **Bezirkszentrale Imst**
- › **Bergrettung Nassereith**
- › **Rotes Kreuz Imst und Nassereith**
- › **Polizei Nassereith**
- › **ca. 220 Personen** waren beteiligt

**HBI Michael Haslwanter**



**Das realistische Übungsszenario** beim angenommenen Waldbrand bedeutete viel Arbeit für die Einsatzkräfte, u. a. auch für die Flughelfer.



**Gemeinschaftsübung:** Die Feuerwehr Schwendt und die Wasserrettung Walchsee führten im September eine gemeinsame Übung durch. Übungsannahme war ein umgekippter Traktoranhänger auf dem sich Personen befunden haben. Mehrere Jugendliche waren abgänglich – unter anderem auch im hochwasserführenden Niederhausertalbach. Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Wasserrettung verlief sehr gut, was in einem Ernstfall eine der wichtigsten Kriterien darstellt. ■



**Feuerwehrjugend mit dabei:** Im August organisierte die FF Münster für die Feuerwehrjugend eine 24-Stunden-Übung. 13 Jugendliche wurden in die verschiedenen Abläufe eingebunden. Einsätze mussten abgearbeitet werden und daneben galt es auch, die Selbstorganisation der Gruppe (Nachtquartier im Katastrophenlager, Verpflegung etc.) zu gewährleisten. Übungsannahme war ein Arbeitsunfall inklusive Sucheinsatz einer vermissten Person. Eine Schauübung für die Eltern bildete den Abschluss. ■



**Besuch bei der Betriebsfeuerwehr:** Die Jugendgruppe aus Kitzbühel absolvierte zwar keine Übung, war dafür aber bei der Betriebsfeuerwehr der Firma Sandoz zu Besuch. Betriebsfeuerwehrkommandant Manfred Holzer führte die Jugendlichen durch das Gelände und gab auch Einblicke in die Betriebsfeuerwehr. Der Fuhrpark mit dem Universallöschfahrzeug und dem Gefahrgutfahrzeug erweckte ebenso großes Interesse wie die diversen Sondergerätschaften. ■

**seissl funktechnik e.ü.**  
 Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel. 05372/5432, Fax: DW 10  
 E-Mail: [verkauf@seissl.at](mailto:verkauf@seissl.at), [www.seissl.at](http://www.seissl.at)

**Der S. Quad X 35 von Swissphone!**

Die neue Swissphone-Pager-Generation überzeugt mit Ihrem topmodernen und funktionalen Design und ihren einzigartigen Leistungsmerkmalen. Im Mittelpunkt der neuen Generation stehen der sichere Meldungsempfang, die gewohnt einfache und intuitive Bedienung sowie die laute Alarmierung. Das neue und zeitlose Design des s.Quad X35 ist zudem äusserst robust und bietet einen sehr hohen Tragekomfort.

**Bei uns bleiben keine Wünsche offen!**

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen,**
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Feuerwehr-Funktische,
- A1-Businesspartner,...



**EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!  
 SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!**

Weitere Infos finden Sie auf [www.seissl.at](http://www.seissl.at) 



# Feuerwehrpost aus Lipik in Kroatien



## Sehr geehrter Herr Landeshauptmannstellvertreter!

Mein Name ist Tomislav Stoki und ich bin der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Lipik. Zu allererst darf ich mich im Namen der Feuerwehr und der Gemeinde Lipik ganz herzlich bei Ihnen für die Schenkung des TLF 3000 Mercedes von FF Kramsach bedanken. Das TLF 3000 ergänzt hervorragend die bisher von Tirol gespendeten Fahrzeuge und es ist das größte in unserem Bestand. Ganz besonders hat uns auch gefreut, dass Sie sehr viel Ausrüstung im Fahrzeug gelassen haben, denn mit unserem geringen Jahresbudget ist jede Beschaffung eine Herausforderung.

Ganz kurz möchte ich Ihnen unsere Gemeinde und auch die Feuerwehr vorstellen:

Die Stadt Lipik hat eine Fläche von 212 km<sup>2</sup> und es leben hier 6.170 Einwohner. Bekannt wurde unsere Stadt durch die Heilquellen, die schon zu Zeiten der Monarchie ein beachtliches touristisches Entwicklungspotential hervorbrachten. An Industrie haben wir eine Glas- und eine Mineralwasserfabrik. Des Weiteren haben wir ein Gestüt für Lipizzaner. Drei Jahre Krieg haben unsere Stadt schwer beschädigt und die Einwohnerzahl um die Hälfte reduziert. Durch die Zerstörungen der Gebäude gibt es auch keinen Tourismus mehr und die Industrie ist stark zurückgegangen.

Unsere Feuerwehr wurde 1883 gegründet und weist derzeit 178 Mitglieder auf, davon sind 56 Feuerwehrmänner und -frauen operativ einsetzbar. Im Jahr 2014 hatten wir 424 Einsätze, wobei wir allein 390 Einsätze bei den zwei Hochwasserereignissen im letzten Jahr hatten. Weiters waren von uns Feuerwehrleute beim großen Hochwasser in der Region Vukovar im Einsatz. Auch müssen wir regelmäßig Wassertransporte in entlegene Dörfer unserer Gemeinde durchführen.

Besonders würde es uns aber freuen, wenn Sie uns mit den Leuten der Feuerwehr Kramsach einmal besuchen und es wäre uns eine besondere Ehre, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen. So hoffe ich, Ihnen ein paar interessante Informationen gegeben zu haben, sage nochmals danke für das Fahrzeug und darf Sie im Namen unserer Feuerwehr bei uns willkommen heißen.

Mit besten Grüßen aus Lipik!

Tomislav Stoki  
Kommandant FF Lipik





**Kommandant Florian Lager** wurde für seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft der Fraktionsfeuerwehr Achenal verliehen.

# Ein historischer Tag für die Feuerwehr Achenal

Am 2. August konnte die Freiwillige Feuerwehr Achenal ihr neues Kleinrüstfahrzeug segnen und feierlich seiner Bestimmung übergeben.

**T**rotz schlechten Wetters konnten etliche Abordnungen von Feuerwehren und befreundeten Organisationen in Achenkirch begrüßt werden. Nach der feierlich gestalteten Messe segnete Vikar Max Falschlunger das neue Einsatzfahrzeug. Als Patin fungierte Erni Lager, Kommandantengattin und „gute Seele“ der Feuerwehr.

„Die Wehr hat mit dem Neuankauf eines KRF-A (Kleinrüstfahrzeug mit Allradantrieb) besonders auf die oft schwierigen Weg- und Streckenverhältnisse in unseren Wäldern reagiert. Mit einem hohen Radstand bzw. guten gelände-



**Das neue Kleinrüstfahrzeug** ist für die Bedürfnisse der Feuerwehr bestens geeignet.

technischen Eigenschaften ist dieses Fahrzeug für jede Situation gerüstet“, erklärte Bezirkskommandant Johann Steinberger in seiner Ansprache. Neben weiteren Ehrungen langjähriger verdienter Mitglieder bildete die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Kom-

mandant Florian Lager einen weiteren Höhepunkt an diesem Tag. Zahlreiche Besucher und Einheimische ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen, das neue Fahrzeug genau zu begutachten. Natürlich gab es auch Fahrten für alle „kleinen Florianis“.



**Sachgebietsleiter Manfred Liebentritt** ist selbst ein „Mühlauer“ und rückt auch mit der historischen Spritze aus!

# Boxenstopp: Radwechsel bei der historischen Spritze

Historische „Schmuckstücke“ bedürfen sorgfältiger Pflege. Was dabei aber nicht vergessen werden sollte: Zur damaligen Zeit handelte es sich um Errungenschaften, mit deren Hilfe Großbrände effizient bekämpft und somit Grundsteine für weitere technische Entwicklungen gelegt wurden.

**F**euernjubiläen werden oft genutzt, um noch vorhandene historische Geräte der Feuerwehr wieder einmal aus dem Depot zu holen und der Bevölkerung zu präsentieren.

Liebevoll instand gehaltene Spritzen und Fahrzeuge im Originalzustand zeigen die Schlagkraft der Feuerwehren des jeweiligen Zeitabschnittes. Ein großer Teil der Geräte ist jedoch in einem Zustand, der in keiner Weise die damaligen Möglichkeiten der Brandbekämpfung wiedergibt.

## Brandschadenstatistik 1879

Beim Gau- und Delegiertentag am 7. September 1879 in Kufstein zeigte eine Brandschadenstatistik die Schlagkraft der seit den 1870er Jahren verstärkt gegründeten Feuerwehren sehr deutlich auf. In einer Gesamtschadensbilanz wird eine gewaltige Summe von rund 690.000 Kronen ausgewiesen (damalige Währung, entspricht umgerechnet kaufkraftmäßig rund 8,2 Millionen Euro im Jahr 2015). Für die damalige Zeit „moderne“, gut gewartete Geräte, eine perfekte Ausbildung und strategische Einsatzplanung – das waren die Voraussetzungen, um bereits zur damaligen Zeit

Löscharbeit durchaus erfolgreich zu leisten und noch größeren Schaden verhindern zu können.

## Praxisbeispiel 1896

Vom 3.11.1896 ist ein Brand in der Rauchmühle in Mühlau überliefert, bei dem der Totalverlust der Mühle durch den Einsatz der Feuerwehr verhindert wurde. Dazu ein Auszug aus dem Chronikbuch der Feuerwehr Mühlau im Originaltext und der damals üblichen Rechtschreibung:

*Um ¾5 Uhr früh brach in der Rauch'schen Kunstmühle hier ein Schadenfeuer aus, welches in kürzester Zeit sehr bedenklich wurde und alsogleich den Dachboden und das 4. Stockwerk der Kopperei ergriffen hatte. Purner Karl und Leonhard bemerkten bald die Hellen Flammen und läuteten alsogleich Sturm. Rauch'sche Knechte wurden gleichfalls des Brandes gewahr und die Kameraden Schlögl Alois und Leonhard, Rainer Alois, Thaler Jo-*



hann setzten im Verein mit den Müllern bald die Hausspritze in Stand. In kürzester Zeit war das ganze Dorf allarmiert. Ohne Zögern wurde die große Spritze von zuerst nur 6 Mann über das Dorf gezogen, bis ein Pferd des Herrn Rauch kam, und sie bis zum Brandplatz brachte. Sie wurde ohne lang herumzudenken im Weberangerl aufgestellt. Die Schubleiter im Hofraume, die kleine Spritze beim Purnerhaus. Als das geschah erschien Herr Anton Rauch selbst und Kommandant Weyrer. Jetzt wusste man Rat. Einige beherzte Steiger machten sich in das Hauptgebäude, dort wurden durch die Fenster des Dachbodens Leinen heruntergelassen und ein Schlauch unserer Spritze und der Rauch'schen Spritze aufgezogen und die Bekämpfung des Feuers vom Dachboden aus begonnen. Unser Schlauch arbeitete im 3. Stock vom Haupttrakte aus durch die Thür direkt in das Feuer. Die Dächer der Nachbarhäuser waren alsogleich von Leuten mit Wasser kübeln besetzt, da anfänglich der Nordostwind die Funken über Kirche und Widum hinwarf. Bald nahte fremde Hilfe. Jede Feuerwehr wurde beim Thalerhaus empfangen und ohne Zögern zur Thätigkeit angewiesen. So auch die Feuerwehr Pradl in den Tschavon Anger, um Purnerstadl und Tschavonhaus zu schützen. Innsbruck auf die Tschavon Brücke um die Kirche im Auge zu behalten.

Beide griffen aber sogleich weil sich der Wind gelegt hat das Feuer direkt und zwar im 1. und 2. Stock an, wohin unterdessen durch die Aufzüge das Feuer gelangt war. Die Arzler Spritze stand in Reserve beim Schieferle. Die Rumer Spritze stand ebenfalls wie unsere und die Amraser Spritze im Weberangerl und kämpfte am Dachstuhl des Haupttraktes. Hötting und Wilten arbeiteten vom Tschavon Anger aus. Und so aufgestellt gelang es nach harter Arbeit bis gegen 1/8 die größte Gefahr zu beseitigen.



**Wagner und Wagenbauer Hans Kals** fertigte neue Räder für das historische, voll funktionstüchtige Schmuckstück. Manfred Liebentritt bedankte sich für die fachkundige Hilfe.

### Über den „Innenangriff“ vermerkt der Chronist:

*Mit wahrer Todesverachtung kämpften nun die Wackeren in Hitze und erstickendem Rauche, nie wissend ob unter ihnen alles Zusammenbrennt, denn die Aufzüge sind in dieser Hinsicht sehr trügerisch. Anfangs nur mit 2 Strahlen, später mit 3 kämpften die Wackeren mit erschöpfender Anstrengung, bis es Ihnen gelang, nach Aufreißen des Daches besser dem Feuer beizukommen und so dem Feuer einhalt zu gebieten.*

### Instandhaltung der Geräte

Eine Gruppe der Feuerwehr Mühlau hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Leistungen aufzuzeigen und setzt die erhaltenen Geräte instand. Mit original nachgeschneiderten Uniformjacken und funktionstüchtiger Spritze konnten beispielsweise beim „Tag der offenen Tür 2014“ an der Landes-Feuerwehrschule im „Wettstreit“ gegen modernstes Einsatzgerät die damals möglichen Leistungen aufgezeigt

werden. Neben der 140 Jahre alten Spritze werden weitere historische Geräte restauriert. Bei der Teilnahme zur 150-Jahr-Feier der Feuerwehr Bruneck (Südtirol) war die Spritze wieder mit voller Pferdebespannung unterwegs. Die Begeisterung der Bevölkerung war spürbar, und was auch besonders wichtig ist: Die Spritze mit den 140 Jahre alten Rädern wurde wieder heil nach Hause gebracht.

### Boxenstopp für Radwechsel

Um bei weiteren geplanten Fahrten die originalen Räder zu schonen, wurde von Helmut Mariacher (Oldtimerclub Kitzbühel TLF 4000) der Experte Hans Kals vermittelt, der das Wagner- und später das Wagenbauerhandwerk erlernt hat und sich spontan bereit erklärte, der Spritze neue Räder „anzupassen“! Allgemeiner Tenor der „historischen Mühlauer“: „Wir freuen uns schon auf die nächste Ausfahrt mit den neuen Rädern!“

**HBI Manfred Liebentritt**

# Gedenkmesse in Osttirol

Die Freiwillige Feuerwehr Oberdrum hat die Patronanz für ein Gedenkkreuz und ein Friedenskreuz auf der Schleinitz in Thurn übernommen. Beide Kreuze wurden im Rahmen eines beeindruckenden Gedenkens vor kurzem gesegnet.

„Zur Ehre Gottes und als Dank für die glückliche Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg wurde dieses Kreuz von jungen Männern aus Oberdrum im Juli 1950 errichtet.“ Eine Tafel mit dieser Inschrift wurde von Stephan Hofer errichtet und bei der Gedenkmesse am Sonntag, 26. Juli 2015, von Pater Mar-

kus Kaplan gesegnet und am Schleinitzkreuz angebracht. Die Entstehung des sieben Meter hohen „Heimkehrerkreuzes“, von der Idee bis zur Fertigstellung, und die Strapazen, das Lärchenkreuz auf die Schleinitz zu bringen, erklärte Bezirks-Feuerwehrkommandant Herbert Oberhauser in eindrucksvoller Weise. Am Freitag, 24. Juli, erhellten traditionelle Bergfeuer die Schleinitz. Neben dem „IHS mit Kreuz“ am Priniz und der „Zahl 65 mit Kreuz darüber“ war ein neu erbautes Aluminiumkreuz mit neuester LED-Technik vor dem bestehenden „Heimkehrerkreuz“ für zwei Nächte sichtbar. Pater Markus segnete auch dieses als „Friedenskreuz“ bezeichnete Aluminiumkreuz. Mehr als 60 Helferinnen und Helfer trugen zum Gelingen der eindrucksvollen Gedenkfeier bei. ■

**Gottfried Stotter**



**Das Gedenkkreuz** wurde 1950 errichtet, das moderne „Friedenskreuz“ (großes Bild) steht erst seit kurzem.

# Feuerwehr auf Wanderung

**D**ie freiwilligen Feuerwehren von Oberdrum, Thurn und Gaimberg luden ihre Mitglieder des Aktiv- und Ruhestandes samt Familienangehörigen zu einer gemeinsamen Wanderung aufs Zetttersfeld ein. Dabei wurden alle drei Gemeindegebiete durchwandert. Die Teilnehmer wurden bestens gepflegt, außerdem war auch für die musikalische Umrahmung gesorgt. Federführend waren die Kommandanten OBI Hansjörg Stotter von der FF Oberdrum, OBI Martin Zeiner von der FF Thurn und OBI Alois Neumair von der FF Gaimberg. Auch die Bürgermeister Martin Huber aus Oberlienz, Ing. Reinhold Kollnig aus Thurn und Martina Klauzner aus Gaimberg wanderten mit.



**Geselliges Beisammensein** der Feuerwehrmitglieder in traumhafter Umgebung.

Die Kommandos möchten sich beim Grundbesitzer (Fam. Gstinig vlg. Großpreimberger), bei allen Helfern sowie bei den Gemeinden Oberlienz, Thurn und



**Fotopause** für die Bürgermeister, Kommandanten und deren Stellvertreter.

Gaimberg sowie bei den Lienzer Bergbahnen herzlich für die Hilfe und die Unterstützung bedanken.

**KDTStv. Norbert Amraser/Gaimberg**

# Ein ganzes Tal in Feierlaune

**D**ie Freiwillige Feuerwehr Schönberg war Veranstalter des großen Talfestes, das nach zehn Jahren Pause in Zusammenarbeit mit den BEZIRKSBLÄTTERN wieder im Dorf am Eingang des Stubaitales durchgeführt wurde. Es handelte sich dabei um eine Festivität im ganz besonderen Stil: Der gesamte Ortskern wurde dabei wieder zu einer großen Festmeile. Aus mehreren Bühnen – u. a. auch auf einer Feuerwehrbühne, gab es ein Programm, das seinesgleichen sucht. Als musikalischer Stargast begeisterte Claudia Jung das Publikum. Für Feuerwehrkommandant Daniel Mühlmann und seine Mannschaft bedeutete die Organisation dieses riesigen Festes natürlich eine Mega-Arbeit, die nicht alleine bewältigt werden konnte. Alle örtlichen Vereine waren im Einsatz und sorgten dafür, dass tausende Festbesucher aus dem ganzen Tal sowie aus allen Richtungen beste Bedingungen vorfanden. Das Talfest wurde erneut zu einem großen Erfolg, der nahtlos an die Veranstaltungen vor einem Jahrzehnt anschließen konnte.

**Tiroler Florian**



**LR Johannes Tratter** führte mit Bgm. Hermann Steixner den Bieranstich durch.



**Schlagerstar Claudia Jung** sorgte für den Haupt-Act und begeisterte das Publikum.



**FF Schönberg-Kdt. Daniel Mühlmann** als Gastgeber im großen VIP-Bereich.



**Um Mitternacht** erleuchtete ein Feuerwerk das riesige Festgelände im Ortszentrum.

# Juppidu

DIE TIROLER  
JUGENDVERSICHERUNG

für deine Freizeit

für deine Rechte

für deine Wohnung



MONATLICH

nur **7** €  
,

[www.juppidu.at](http://www.juppidu.at)

**tiroler**  
VERSICHERUNG